Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 164. **Bromberg, Sonntag den 19. Juli 1925.** **49. Jahrg.**

Der Versuch eines polnisch-jüdischen Ausgleichs.

Die Judenfrage hat in Polen ein anderes Gesicht als in anderen Ländern. Die Masse des Judentums, die mit rund 3 Millionen mehr als ein Zehntel der Bevölkerung des heutigen Polen ausmacht, bildet hier noch immer eine Welt für sich. Nicht nur eine Bekenntnisgemeinschaft, sondern ein Volkstum eigener Art. Der Großteil der Juden in Polen lebt für sich in mehr oder minder ausschließlich von ihnen bewohnten Stadtteilen; sie beobachten ihre überlieferten Sitten; die Männer tragen die spezifische Tracht der langen Kaftanröcke; sie sprechen unter sich ihre eigene Sprache: jiddisch (Jargon). Mit Recht zählen daher die Juden in Polen zu den nationalen Minderheiten. Das hat auch seinen Ausdruck in politischer Hinsicht gefunden. Der Minderheitenschutzvertrag vom 28. Juni 1919 erstreckt sich in hervorragender Weise auch auf die Juden. Bei den Wahlen zu den gegenwärtigen gesetzgebenden Körperschaften Polens, die im November 1922 stattfanden, vereinigten sich sämtliche jüdischen Parteien (mit einer nicht grundsätzlich, sondern persönlich begründeten Ausnahme) mit den Deutschen, Ukrainern, Weißrussen und Russen; der Block der nationalen Minderheiten stellte eine gemeinsame Liste, die sehr erfolgreiche Liste 16, auf; und auch nach der Wahl, als jede Nationalität wieder eine Fraktion für sich bildete, blieb ein gemeinsames Vorgehen auf parlamentarischem Boden doch die Regel.

Ungeachtet dieser Gemeinsamkeit bestehen doch auch **Unterschiede** zwischen der jüdischen Gruppe und den anderen nationalen Minderheiten, die nicht zu übersehen sind. Zwar das nationale Selbstbewußtsein der Juden nimmt nicht ab, sondern zu. Die nationalstaatlichen Errungenschaften verschiedener Kleinvölker, die Fortschritte der zionistischen Bewegung und manches andere noch wirken nach dieser Richtung. Aber ein wichtiges Moment fehlt dem Judentum dennoch, verglichen mit den anderen Minderheiten in Polen. Verglichen mit den Ukrainern und Weißrussen, fehlt den Juden die geschlossene territoriale Siedlung. Verglichen mit den Deutschen und Russen, fehlt ihnen das Vorhandensein eines stammesverwandten Staates in der Nachbarschaft. Daraus folgt letzten Endes eine doch etwas abweichende Stellung zu dem Staate, in dem sie sich befinden. Territorialfragen, die für die Weißrussen und Ukrainer in erster Reihe stehen, sind für die Juden in Polen Probleme zweiten und dritten Ranges. Es ist richtig, daß die Entstehung eines polnischen Staates auf dem gegenwärtig von ihm eingenommenen Gebiet für den dort angesessenen jüdischen Bevölkerungsteil nicht die günstigste Lösung der Territorialfrage darstellte. Das Judentum ist in Polen zu sehr zusammengedrängt. Die von seinem Standpunkt erwünschteste Gestaltung Osteuropas wäre ohne Zweifel jene russisch-polnische Föderation gewesen, wie sie zeitweilig als einseitiges Kriegsziel während des Weltkrieges hervortrat. Natürlich nicht unter den zaristischen Voraussetzungen des Manifests des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, sondern im Sinne der provisorischen Regierung unter Kerenski.

Auf einem weiten osteuropäischen Wirtschaftsgebiet, befreit von den Beschränkungen des Zarenregimes, hätte die ostjüdische Handelsbetätigung die weitesten Aussichten vor sich gehabt. Nun ist aber der überwiegende Teil des alten Rußland bolschewistisch geworden. Dabei ist zwar ein Teil gerade des jüdischen Elements sehr beteiligt gewesen und behauptet sich bis heute auf hervorragenden Stellen. Dennoch läßt sich nicht sagen, daß Sowjetrußland auf die Juden in Polen eine irgendwie als Massenerscheinung spürbare Anziehung ausübte. **Die kommunistischen Sympathien und deren aktive, in Polen also staatsfeindliche Betätigung beschränkt sich auf ganz bestimmte jüdische Kreise:** ehrgeizige junge Intelligenz, die den Marschallstab Trotzkis in der Aktenmappe mit Agitationsschriften zu tragen meint, und extremistische Führer im Industrieproletariat. **Die Mehrzahl der Juden in Polen will mit dem Bolschewismus schon deswegen nichts zu tun haben, weil er antireligiös ist.** Die Masse der polnischen Juden aber hängt fromm am Glauben und noch mehr vielleicht an den Gebräuchen der Väter. Die zahl- und einflußreiche jüdische Bourgeoisie in Polen aber, ganz abgesehen natürlich von den „Assimilierten", aber auch die nichtassimilierte jüdische Bourgeoisie muß sich schon aus eigenem wirtschaftlichen Interesse von Rußland abwenden, solange dieses bolschewistisch ist. Die russische Kultur ist diesen Kreisen zwar an sich sympathischer als die polnische. Aber ein solches Imponderabile kann zur Zeit nicht den Ausschlag geben.

Um zusammenzufassen: **Der polnische Staat ist nun einmal da: jener unmittelbar nationale und territoriale Anreiz, unter dem die slawischen Minderheiten Polens stehen, und der sie nach einer Vereinigung mit ihren Stammesbrüdern jenseits der Ostgrenze streben läßt, fällt für die Juden in Polen fort. Solange die Weltlage ihr gegenwärtiges Aussehen hat, mit dem bolschewistischen Rußland im Osten, ist Polen für das polnische Judentum, sofern es dort einigermaßen erträgliche Lebensverhältnisse findet, der sprichwörtliche „Boden der Tatsachen".**

Die ganze Kurzsichtigkeit des polnischen Nationalismus gehört dazu, dies zu verkennen und diesen einflußreichen Faktor in die schärfste Opposition zu treiben, was sich, bei den ausgedehnten Beziehungen der Juden auf internationalem Gebiet, politisch und finanziell empfindlich rächte. Der Sinn der jüngsten viel erörterten Unterhandlungen, die im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten Władisław Grabski, von seinem Bruder, dem nationaldemokratischen Kultus- und Unterrichtsminister Stanisław Grabski und vom Außenminister Skrzyński geführt wurden, ist demgemäß folgender: die polnische Seite erklärt unzweideutig den Fehlschlag ihrer bisherigen Judenpolitik. Die polnische Finanzleitung verlangte dringend einen Ausgleichsversuch mit den Juden in Polen, in der Hoffnung, der Preis dafür werde dem Anleihebedürfnis des Staates auf dem internationalen Goldmarkt bezahlt werden.

Es ist bekannt, daß die Reise des Außenministers **Skrzyński nach Amerika, wie er selber der jüdischen Zeitung** „Nasz Przegląd" (Nr. 180 vom 3. 7. 25) erklärte, die „Probe auf das Exempel sein soll". Der konkrete Inhalt des Ausgleichs aber stellt sich bislang folgendermaßen dar: Die jüdische Sejmfraktion gab eine Loyalitätserklärung gegenüber dem polnischen Staate ab. Sie wolle ihre künftige Politik auf parlamentarischem Boden entsprechend durchführen. Als Gegengabe für dieses Versprechen wurde ein anderes gegeben: Es betrifft die Reorganisation der religiösen Gemeindeverfassung der Juden in Polen, Sprachenrechte für Hebräisch und Jiddisch und eine Besserstellung des jüdischen Schulwesens. Eine gewisse Plattform ist damit beiderseits ohne Zweifel gegeben; für die Beweggründe, von denen sich die jüdischen Führer dabei leiten ließen, dürften die Umstände maßgeblich gewesen sein, die oben als für die Lebensbedingungen der jüdischen Minderheit in Polen charakteristisch geschildert wurden.

Nun fehlt aber noch eins. Steht das polnische Volk hinter seiner Regierung? Zwei große Parteien, der Nationale Volksverband und die Christlichen Demokraten (Korfanty-Partei) haben es bereits ausdrücklich verneint. Und damit wird dann freilich alles bisher Unternommene wieder in Frage gestellt.

Am halbrevolutionären Abschnitt.

Die dritte Lesung des Agrarreformgesetzes.

Warschau, 18. Juli. PAT. Die gestrige Sitzung des Sejm galt der dritten Lesung des Gesetzes über die Durchführung der Agrarreform. In der Diskussion ergriff als erster der Abgeordnete **Głąbiński** (Nationaler Volksverband) das Wort, der erklärte, daß sein Klub Anhänger einer Reform war und ist, die vorgelegte Novelle jedoch sehr viele Schattenseiten zeige. Wir sind, sagte der Redner, bereits **am halbrevolutionären Abschnitt** angelangt, wir müssen alles daran setzen, daß das Gesetz mit den Grundsätzen des Rechts in Einklang gebracht wird. Die Entschädigung für das Land muß mäßig sein, jedoch mindestens dem Wert des Bodens entsprechen. Es ist entschieden zu wenig, daß in den Randgebieten 180 Hektar als Maximum belassen werden sollen. Mit Rücksicht auf die dortigen Verhältnisse und die Wirschaftshilfe muß diese Norm mindestens auf 300 Hektar erhöht werden. Der größte Mangel in dem Gesetz besteht darin, daß dem Minister für Agrarreform eine fast diktatorische Gewalt gegeben wird. Die Einführung gewisser Einschränkungen ist durchaus geboten.

Abg. **Dubanowicz** (Christliche Nationaldemokratie) stellte fest, daß das Gesetz einen ausgesprochen parteipolitischen und unwirtschaftlichen Charakter trage, **und mit der Konstitution im Widerspruch** stehe. Sollte man über die Anträge des Klubs der Christlichen Nationaldemokratie zur Tagesordnung übergehen, so werde der Klub für das Projekt nicht stimmen können. — Abg. **Sommerstein** (Jüdischer Klub) steht auf dem Boden einer Evolutionsreform. Trotzdem eine Reihe von Änderungsanträgen des jüdischen Klubs des Redners in zweiter Lesung angenommen wurde, weist das Gesetz dennoch viele Mängel auf. Die Stellung des Jüdischen Klubs in der dritten Lesung sei davon abhängig, ob die in der zweiten Lesung angenommenen Anträge und noch eine Reihe weiterer Abänderungen vom Hause angenommen werden. — Abg. **Rogula** (Weißrussischer Klub) gab die Erklärung ab, daß sein Klub sich mit der Ansiedlung niemals einverstanden erklären und gegen diese sowohl im Sejm wie auch außerhalb des Parlaments kämpfen werden.

Abgeordneter **Okoń** sagte, daß die radikale Bauernpartei gegen den Entwurf stimmen werde. Zunächst sei der Ankauf des Bodens mit voller Entschädigung eine große Ungerechtigkeit, da der Bauer durch ach Jahrhunderte lange Arbeit bereits den Boden bezahlt habe. (?) Weiter unterstütze das Gesetz lediglich die private Parzellierung und verteile sie auf 10 Jhre, während man das ganze Reformwerk innerhalb von zwei Jahren (!) durchführen könnte. — Abg. **Chrucki** (Ukranischer Klub) sprach sich ebenfalls gegen das Gesetz aus, mit derselben Begründung, die bereits der Abg. Rogula vorgebracht hatte.

Damit war die Diskussion erschöpft, und nach einer Pause von fünf Minuten schritt man zur Abstimmung. **Während der Abstimmung über die zum Art. 1 eingebrachten Abänderungsanträge verließ der Ukrainische Klub mit Gesang den Saal. In gewöhnlicher Abstimmung wurden hierauf die Abänderungsanträge zum Art. 1 abgelehnt, und die Art. 1 und 2 des Gesetzes gelangten ohne Änderungen zur Annahme.**

Zum Art. 3 wurden einige Abänderungsanträge angenommen. Auf Antrag der Wyzwolenie wurde der dritte Absatz dieses Artikels, der von dem **zwangsweisen Ankauf von Gütern handelt, die unter ausnahmsweisen, von den ehemaligen Teilungsmächten festgesetzten Bedingungen erworben wurden,** durch die Bestimmung ergänzt, daß hiervon auch der unbewegliche Besitz der ehemaligen Unterten betroffen werden soll, die aus dem Siedlecer Gouvernement in das Orenburger übergesiedelt wurden. **Angenommen wurde ferner ein Antrag, daß die Bestimmungen dieses Abschnitts auch auf Güter ausgedehnt werden sollen, die während der Amtierung der Abgeordneten und Senatoren unter Verletzung des Art. 42 der Konstitution erworben wurden.** Schließlich wurde ein neuer Abschnitt zu diesem Artikel angenommen, nach welchem dem zwangsweisen Ankauf Landgüter ohne Ausnahme unterliegen sollen, die abwesenden Personen gehören und aus dem Grunde unter gerichtliche Kuratel oder Staats- bzw. Kommunalverwaltung gestellt wurden, sofern die Abwesenheit vor dem 1. Januar 1922 begonnen hat.

Zum Art. 11 wurde ein Antrag des Nationalen Volksverbandes angenommen, nach welchem das Parzellierungskontingent 200 000 Hektar betragen soll; das Projekt sah vor, daß das Kontingent nicht weniger als 200 000 Hektar zu betragen habe. Art. 16 erhielt eine Abänderung dahin, **daß den Gutsbesitzern nicht das Recht zustehe, die Fläche zu wählen, die ihnen gelassen werden soll.**

Auf diese Weise wurden sämtliche Abänderungsanträge bis zum Art. 24 einschließlich, d. i. 160 von den in der dritten Lesung eingebrachten 388 Abänderungsvorschlägen erledigt. Die weiteren Abstimmungen finden heute statt.

Der deutsch-polnische Wirtschaftskonflikt.

Deutschland erwartet ein polnisches Entgegenkommen.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet:

Die polnische Delegation für die deutsch-polnischen Verhandlungen hat auf das letzte Schreiben des deutschen Bevollmächtigten vom 10. Juli, in dem Deutschland die polnischen Forderungen als unannehmbar bezeichnete, bisher eine sachliche Antwort nicht erteilt. Der polnische Bevollmächtigte hat indessen mündlich angeregt, spätestens am 16. September zusammenzukommen, um die Lage alsdann einer Prüfung zu unterziehen und sich vorbehalten, gegebenenfalls auch schon zu einem früheren Zeitpunkte eine solche Zusammenkunft vorzuschlagen.

Der deutsche Bevollmächtigte hatte sich in seinem oben erwähnten Schreiben jederzeit zu neuen Verhandlungen bereiterklärt, sobald Polen anderweite Vorschläge mache, und hat daher dieser Anregung zugestimmt.

Bei den zurzeit bestehenden Gegensätzen **wird** allrdings die erneute Prüfung der Lage im September nur dann zur Beilegung des Wirtschaftsstreites führen können, wenn Polen sich zu erheblichen Konzessionen versteht.

*

Polen erwartet ein deutsches Entgegenkommen.

Wie die „Prager Presse", das deutschgedruckte Organ des tschechischen Außenministeriums, aus Berlin erfährt, sind der Vorsitzende der deutschen, an den Wirtschaftsverhandlungen mit Polen teilnehmenden Delegation, Exzellenz Lewald, und sein Stellvertreter auf einen Erholungsurlaub abgereist, ohne davon die polnische Delegation in Kenntnis zu setzen (?). „Die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation befinden sich in keinem Kontakte mit der polnischen Delegation. Mit Rücksicht auf die Taktik der deutschen Delegation wird eine Sitzung der ökonomischen Kommission des polnischen Ministerrates einberufen werden in welcher über das weitere Vorgehen der polnischen Delegation Beschluß gefaßt werden wird. Die polnische Delegation wird die deutsche Delegation wahrscheinlich auffordern, klar und definitiv zu erklären, ob sie weiter zu verhandeln wünsche und geneigt sei, ihre Taktik zu ändern. Sollte die Antwort der deutschen Delegation nicht klar genug ausfallen, **so werde die polnische Delegation genötigt sein, zu erklären, daß das Scheitern der Verhandlungen durch die deutsche Delegation verschuldet wurde."**

Die „Voss. Ztg." erfährt dagegen, daß gerade die **polnische Delegation beantragt habe, eine Ferienunterbrechung eintreten zu lassen.** Am 15. August sollen die Verhandlungen erneut wieder aufgenommen werden.

*

Tennenbaums Rücktritt.

Über den Rücktritt des Mitgliedes der polnischen Delegation, Ministerialdirektor Tennenbaum, der als Sachverständiger an allen Handelsvertragshandlungen Polens der letzten Jahre teilgenommen hat, berichtet die „Rzeczpospolita", daß zwei Gründe für den Rücktritt maßgeblich gewesen seien: Einmal bestände angeblich Unzufriedenheit mit der von Tennenbaum während der Berliner Verhandlungen eingenommenen Haltung, ferner hätte die geplante Ernennung des Handelsrates bei der Pariser polnischen Gesandtschaft Dolezal zum Unterstaatssekretär im Handelsministerium unter Übergehung Tennenbaums das Rücktrittsgesuch des letzteren veranlaßt. Dazu meldet ergänzend der „Nasz Przegląd", der Grund für die Übergehung Tennenbaums hätte darin gelegen, daß Tennenbaum Jude sei und nicht sein Bekenntnis habe wechseln wollen.

Tennenbaum galt als das tüchtigste Mitglied der polnischen Delegation bei den Berliner Verhandlungen.

Mein Haus ist ein Bethaus...

Interpellation

des Abg. Utta und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Kultusminister und den Minister des Innern betreffend Schändung des evangelischen Bethauses und Beschlagnahme der Privatschule durch den dortigen Lehrer in der Kolonie Władysławówka Kreis Dubno.

In der Anlage übersenden wir eine Klageschrift der evangelischen Bevölkerung in Władysławówka, Kreis Dubno. Die deutsch-evangelische Bevölkerung in den Ostgebieten hat immer loyal und pünktlich ihre Pflichten gegenüber dem Staate erfüllt, und deshalb trifft sie der in der Klageschrift näher beschriebene Gewaltakt um so schmerzlicher. Es wird so lange keine Rede sein können von einer Sanierung der Verhältnisse und Beruhigung in den Ostgebieten, bis ähnliche Willkür- und Gewaltakte mit aller Rücksichtslosigkeit ausgemerzt werden. Das in der Eingabe dargelegte Verhalten des Lehrers, der mit gutem Beispiel vorangehen und Hüter des Rechtsempfindens sein mußte, untergräbt das Vertrauen und die Zuneigung zum Saate. Deshalb fragen die Unterzeichneten an:

1. Ist dem Ministerium obiger Gewaltakt gegenüber der evangelischen Bevölkerung in Władysławówka bekannt?
2. Was gedenkt das Ministerium zu tun, um der evangelischen Bevölkerung die uneingeschränkte Benutzung ihrer Schule und ihres Bethauses zu ermöglichen?

Warschau, den 10. Juli 1925.

Die Interpellanten.

Kol. Władysławówka, den 13. 6. 1925.

An Herrn August Utta, Sejmabgeordneter in Lodz.

Sehr geehrter Herr Utta! Verzeihen Sie bitte, wenn wir Sie mit einer Bitte belästigen, aber die Notwendigkeit zwingt uns dazu, wie Sie aus unserem Schreiben ersehen werden.

In unserer Kolonie befinden sich 42 deutsche Wirte. Unsere Schule ist im Jahre 1905 aus Privatmitteln der hiesigen Deutschen gebaut worden und war dann jahrelang deutscher Besitz. Im Jahre 1911 wurde die Schule von der russischen Regierung bestätigt unter der Bedingung, daß in der Schule russisch und deutsch gelehrt werden sollte. Zur Zeit befinden sich in der Schule zwei Lehrer, ein polnischer und ein deutscher. Der polnische Lehrer wurde vom Herrn Schulinspektor hier angestellt und sollte den hiesigen polnischen Kindern jeden Nachmittag Schulunterricht erteilen, ohne die Schulräume als Wohnung zu benutzen. Der deutsche Lehrer hat von der Gemeinde die Erlaubnis, in der Schule zu wohnen. Nachdem die polnische Gemeinde ihrem Lehrer Quartier verweigerte, bezog dieser eigenmächtig die Schule, indem er eigenmächtig den halben Klassenraum als Wohnung für sich und seine Schwester einnahm. Demgemäß war der Klassenraum so eingeengt, daß es nicht mehr möglich war, den Kindern weiterhin Unterricht zu erteilen. Die Folge war eine Beschwerde des polnischen Lehrers an den hiesigen Schulinspektor; dieser gab demgemäß die Erlaubnis, unseren Betsaal als Unterrichtsraum vorläufig benutzen zu dürfen, und alle bisherigen Vorstellungen der Deutschen beim Herrn Schulinspektor waren bisher erfolglos. Nicht genug damit, **der polnische Lehrer untersteht sich sogar, den Betsaal als Theatervorstellungsraum einzurichten** und wurde nur mit großer Mühe von den Deutschen daran gehindert. Der polnische Lehrer versicherte den Deutschen, wenn der Betsaal zugeschlossen wird, dann werde er das Schloß selbst abreißen; und eines Tages war der verschlossene Betsaal mit Gewalt geöffnet. Dann sagte der polnische Lehrer wieder, falls Ihr den deutschen Lehrer abschaffen werdet, gebe ich Euch den Betsaal frei. Jetzt setzt sich der polnische Lehrer mit aller Gewalt darauf, unseren Lehrer aus seinen Wohnräumen zu vertreiben. Seit dem 1. Januar ist unser Lehrer Ludwig Zirkwitz vom Herrn Schulinspektor seiner Amtsstelle wegen angeblicher Untüchtigkeit enthoben worden, und wir sind jetzt ohne Lehrer. Herr Zirkwitz hat aber von der Gemeinde die Erlaubnis, auch noch weiterhin in der Schule wohnen zu dürfen. Wir sind jetzt völlig ratlos, deshalb legen wir unsere Angelegenheit vertrauensvoll in Ihre Hände und sind überzeugt, daß Sie, sehr geehrter Herr Utta, uns helfen werden. Die Gemeinde bittet Sie hiermit dringend entnehmen Sie bitte diesem Briefe eine Beschwerde und unterbreiten Sie dieselbe an zuständiger Stelle. Mit vielem Dank im voraus und treudeutschem Gruß

Die Gemeinde von Władysławówka,
Post Mlynow, Kr. Dubno, Wolhynien.

Die Aufwertung in Deutschland.

Reichspräsident von Hindenburg hat Donnerstag nachmittags 6 Uhr nach den Vorträgen des Reichskanzlers und des Reichsjustizministers das vom Reichstag angenommene Gesetz über die Hypothekenaufwertung unterzeichnet. Der völkische Antrag auf Volksentscheid ist, nachdem der Reichsrat das Gesetz auch für dringlich erklärte, nunmehr also endgültig erledigt.

Der Reichstag hat ferner das Gesetz über die Ablösung der öffentlichen Anleihen verabschiedet.

*

Das Kernstück des Aufwertungsgesetzes sind die Bestimmungen für die Aufwertung der Hypotheken einschließlich der durch die Hypotheken gesicherten persönlichen Forderungen. Der normale Aufwertungssatz für Hypotheken wird auf 25 v. H. ihres Goldmarkbetrages festgesetzt. Als Goldmarkbetrag gilt dabei für Ansprüche, die vor dem 1. Januar 1918 erworben sind, der Nennbetrag in Mark. Für später erworbene Ansprüche wird eine Umrechnung in Goldmark vorgenommen auf Grund einer besonderen Meßzahl, die auf dem Mittelwert zwischen der Dollarmeßzahl und dem Großhandelsindex für die einzelnen Zeitpunkte errechnet ist. Der Aufwertungsanspruch des Hypotheken-Gläubigers besteht kraft Gesetzes ohne besonderen Antrag. Dagegen kann der Hypothekenschuldner bis zum 1. April 1926 die Herabsetzung der Aufwertung um höchstens 10 v. H. des Goldmarkbetrages verlangen, d. h. auf 15 Prozent. Die Aufwertung findet rückwirkend auch in den Fällen statt, in denen der Gläubiger die Leistung in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 15. Februar 1924 ohne Vorbehalt angenommen hat. Bei rückwirkender Aufwertung sind früher geleistete Zahlungen in Höhe ihres Goldmarkbetrages anzurechnen. Nur wenn es sich um Zahlungen handelt, die vor dem 15. Juni 1922 ohne Vorbehalt angenommen worden sind, findet ihre Anrechnung zum Nennwert statt.

Die Zahlung des Aufwertungsbetrages kann der Gläubiger im Normalfalle zum 1. Januar 1932 verlangen. Der Schuldner kann bis zum 1. Januar 1927 mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage den Antrag stellen, daß der Aufwertungsbetrag in Teilbeträgen bis spätestens zum 1. Januar 1938 zu zahlen ist.

Der Aufwertungsbetrag ist bis zum 1. Januar 1925 unverzinslich, rückständige Zinsen gelten als erlassen. Vom 1. Januar 1925 ab beträgt der Zinssatz 1.2 v. H., vom 1. Juli 1925 ab 2,5 v. H., vom 1. Januar 1926 ab 3 v. H. und vom 1. Januar 1928 ab 5 v. H. Wird eine Hypothek erst infolge Rückwirkung der Aufwertung wieder eingetragen, so beginnt die Verzinsung erst mit dem Beginn des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres.

Die Aufwertung von Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten, Schiffs- und Bahnpfandrechten entspricht im wesentlichen der Hypotheken-Aufwertung. Anders ist dagegen die Aufwertung von Industrie-Obligationen und verwandten Schuldverschreibungen geregelt. Hier ist der Normalsatz der Aufwertung auf 15 v. H. des Goldmarkbetrages beschränkt und darüber hinaus erhalten die Altbesitzer von Schuldverschreibung, d. h. solche, die sie vor dem 1. Juli 1920 erworben haben, ein Genußrecht im Nennwert von 10 v. H. des Goldmarkbetrages der Schuldverschreibung. Dieses Genußrecht gewährt den Anspruch auf eine Beteiligung am Reingewinn der Gesellschaft in der Weise, daß nach Ausschüttung einer Dividende von 6 v. H. für je 1 v. H. das als Gewinnanteil ausgeschüttet wird, je 2 v. H. bis insgesamt 6 v. H. des Gesammtnennbetrages der Genußrechte auf die Inhaber der Genußrechte entfallen. Eine Ablösung der Genußrechte nach dem Gegenwartswert steht dem Schuldner zu. Die Anmeldungen der Schuldverschreibungen, für die die Vorrechte des Altbesitzers in Anspruch genommen werden, haben innerhalb einer Frist von einem Monat nach der öffentlichen Aufforderung durch den Schuldner zu erfolgen. Die Aufforderung im „Reichsanzeiger" und in anderen, für die Veröffentlichung des Schuldners bestimmten Blättern, hat bis zum 30. September 1925 zu erfolgen.

Die Aufwertung von Pfandbriefen, Rentenbriefen und Kommunal-Obligationen geschieht in der Weise, daß eine Teilungsmasse aus den Deckungswerten gebildet wird und daß die berechtigten Gläubiger nach Abzug eines Verwaltungskostenbeitrages an dieser Teilungsmasse teilnehmen. Eine Rückwirkung bei gekündigten und ausgelosten Schuldverschreibungen findet statt, wenn der Gläubiger sich bei der Annahme der Leistung seine Rechte vorbehalten hat, oder wenn die betreffenden Schuldverschreibungen sich noch in unmittelbarem und mittelbarem Besitz des Gläubigers befinden.

Schuldverschreibungen juristischer Personen des öffentlichen Rechts als Unternehmer wirtschaftlicher Betriebe werden, soweit nicht aus besonderen Gründen dem Schuldner eine Herabsetzung zugebilligt wird, auf 15 v. H. des Goldmarkbetrages aufgewertet.

Für Sparkassenguthaben wird ähnlich wie bei den Pfandbriefen eine Teilungsmasse gebildet, jedoch ist vorgeschrieben, daß der bei der Verteilung auf die Sparguthaben entfallende Betrag mindestens die Höhe von 12 v. H. des Goldmarkbetrages erreichen soll. Möglichst soll der Aufwertungssatz für Sparguthaben dem Aufwertungssatz entsprechen, der sich auf Grund anderer gesetzlicher Regelung für die Anleihen des Schuldners oder seines Garanten ergibt. Die Anordnungen über alle Einzelheiten der Durchführung der Aufwertung der Sparkassenguthaben, insbesondere auch über Anmeldungen, sind besonderen Verordnungen der obersten Landesbehörden noch vorbehalten. Grundsätzlich ähnlich wie Pfandbriefforderungen und Sparkassenguthaben, werden Versicherungsansprüche auf Grund einer Teilungsmasse aufgewertet. Auch hier sind die Durchführungsbestimmungen besonderen Verordnungen vorbehalten.

Von der Aufwertung ausgeschlossen sind Konto-Korrent-Forderungen und Bankguthaben. Eine Ausnahme bilden hier Einlagen des Arbeitnehmers bei seinem Arbeitgeber.

Auf die Bestimmungen über die Ablösung der öffentlichen Anleihen, die große Massen des Volkes auch bei uns interessieren, werden wir noch zurückkommen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Juli.

Ausschankverbot für Bier und Wein an Sonn- und Feiertagen.

Gestern ist an den Anschlagsäulen unserer Stadt eine Verordnung des Stadtpräsidenten bekanntgegeben worden, nach der der Ausschank von Bier, Wein, auch Obstweinen und allen Getränken mit über 2,5 Prozent Alkohol an Sonn- und Feiertagen verboten ist. Die Verordnung tritt sofort in Kraft, so daß von heute, Sonnabend, 3 Uhr nachmittags, bis Montag, 10 Uhr vormittags, kein Bier und Wein ausgeschenkt werden darf. Das Verbot wurde erlassen auf Grund des Artikel 1 des Gesetzes vom 23. April 1920 über die Einschränkung des Verkaufs und Genusses von Alkohol sowie auf Grund des Reskriptes des Großpolnischen Steueramtes vom 28. des vergangenen Monats, das besagt, daß Bier, Wein und alle anderen alkoholischen Getränke, die zurzeit im Handel sind, ausnahmslos mehr als 2,5 Prozent Alkohol enthalten. Gänzlich eingestellt werden muß der Verkauf dieser Getränke auf allen Bahnhöfen (Normal- sowie Schmalspurbahnen), innerhalb der Stationsgebäude und in den Zügen selbst. Überschreitungen obiger Verordnung werden gemäß Artikel 8 des Antialkoholgesetzes bestraft.

In den Kreisen der Gastwirte und Restaurateure hat diese Verordnung begreifliche Erregung hervorgerufen, da der Betrieb vieler Lokale hierdurch an Sonnabenden und Sonn- und Feiertagen so gut wie gänzlich stillgelegt wird. Der polnische Verband der Kaufleute (Zwiazek Towarzystwo Kupieckich) hat bereits eine Intervention bei den Zentralbehörden um Beseitigung dieser Verordnung in Aussicht gestellt. Ferner hat ein Bürgerkomitee eine Protestversammlung für heute abend 6 Uhr zu Patzer anberaumt.

---

§ **Sommerfest der deutschen Handwerker.** Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen beging im Verein mit dem Handwerkerverein von 1848 und der Handwerkerfrauenvereinigung am 16. Juli im Deutschen Hause ihr diesjähriges Sommerfest, welches vom schönsten Wetter begünstigt war. Der erste Teil des Festes begann mit einem Gartenkonzert der Hauskapelle schon um 4 Uhr und war in erster Linie unseren Kleinen gewidmet. Wettlaufen, Sacklaufen, Stangenklettern und sonstige Kinderspiele, beaufsichtigt von den Damen der Vereine, wechselten in bunter Reihenfolge. Der zweite Teil brachte eine Begrüßungsansprache des 1. Obmanns Fritz Schulz. In dankenswerter Weise hatte sich der Gesangverein Liedertafel und der Turnverein Bromberg-West bereit erklärt, durch Gesangsvorträge und turnerische Darbietungen das Fest zu verschönen, was auch in hervorragender Weise gelang. Bei beginnender Dunkelheit sammelten sich unsere Kleinen zu einer Fackelpolonaise im Garten, welcher durch bengalische Feuer beleuchtet wurde. Im hinteren Raum des Gartens waren Schießstände zum Preisschießen für Herren und Damen aufgestellt, die auch fleißig benutzt wurden. Die Verteilung der Preise erfolgte am Schluß des Gartenfestes. Mittlerweile hatte sich im oberen Teil des Pavillons vor dem Sommertheater ein Raritäten- und Abnormitäten-Kabinett installiert, welches angeblich noch nie gebotene Genüsse den Besuchern versprach. Ein Riesenfernrohr lenkte schon vorher die Aufmerksamkeit auf sich. Der Besuch des Kabinetts erweckte allgemeine Heiterkeit. Der Schluß des Gartenfestes brachte eine große Blumenpolonaise, wonach sich die Jugend zum Saale begab und dem Tanze huldigte. Der Reinertrag des Festes soll zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken für unsere Witwen und Waisen dienen. Die Leitung des Sommerfestes lag in den Händen des 1. Obmanns Fritz Schulz, welchem der Vorstand und ein dazu gewählter Festausschuß mit Rat und Tat zur Seite stand.

§ **Versuchter Einbruch in die städtische Krankenkasse.** Heute nach Mitternacht zertrümmerten Einbrecher in dem Gebäude Mittelstraße (Sienkiewicza) 6 ein zu den Räumen der städtischen Krankenkasse führendes Fenster. Dies hörte ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft und gab mit seinem Revolver mehrere Schüsse in Richtung des Fensters ab. In der Dunkelheit konnte er allerdings nichts erkennen, jedoch stellte man des Morgens eine Blutspur fest, es muß also einer der Einbrecher getroffen sein. Die Ärzte werden gebeten, falls sie bei einem Patienten eine Schußwunde feststellen, dieses der Polizei zu melden. — Zur Ausführung ihres Vorhabens — wahrscheinlich eines Kasseneinbruchs — sind die Verbrecher nicht gekommen.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2—2.20, Eier 1,70 bis 1,80, Weißkäse 25—30, Tilsiter Käse 1.60—1,80, Schweizer Käse 2—2 20, Salat der Kopf 5—10, Radieschen 15 das Bündchen, Gurken das Pfund 60—70, Blumenkohl der Kopf 80 bis 2, süße Kirschen 50—70, saure 60—70, Mohrrüben 15, Kohlrabi 30, Schoten 25, Walderdbeeren 1, Blaubeeren 40—50, junge Kartoffeln 8—10, Rhabarber 20, Stachelbeeren 40—70, Pilze 1, Birnen 40—50, Zwiebeln das Bündchen 15, Tomaten 2, Johannisbeeren 30—35, junge Enten das Stück 3—3,30, junge Hühner 2—2.50, alte 3—5, Tauben das Paar 1,50. In der Markthalle zahlte man: Aale 1.50—2, Hechte 1—1,50, Schleie 1—1,50, Plötze 30—50, Karauschen 70—1,50, Barsche 70—1.

§ **Die entflohenen Singvögel.** Wie wir soeben erfahren, sind die Gäste der Posener Oper heute bei Nacht und Nebel aus unserer Stadt verschwunden. Wahrscheinlich ist ihnen der Verdienst nicht groß genug. Allerdings war, im Gegensatz zur ersten Aufführung am Donnerstag, die gestrige Auffhrung sehr schwach besucht. Trotzdem aber ist das Gebahren der Truppe doch sehr eigenartig und es wäre zu wünschen, daß sie für den Kontraktbruch in gebührender Weise zur Verantwortung gezogen werden. Für die heute und morgen stattfindenden Vorstellungen sind bereits Billette für zusammen 2500 Złoty verkauft, die von der Theaterkasse jetzt zurückerstattet werden müssen.

§ **Vorsicht beim Geldwechseln.** Aus Lodz wird gemeldet: Am Sonntag kam ein elegant gekleideter Herr an die Kasse des Kinos „Odeon", gab sich als Zugereister aus und bat die Kassiererin, ihm 500 zł zu wechseln. Dieser Bitte kam die Kassiererin nach, doch als sie etwa 400 zł in kleinen Scheinen aufgezählt hatte, gab der Unbekannte an, keine Zeit zu haben, nahm seine 500 zł zurück und entfernte sich schleunigst. Erst eine halbe Stunde später wurde die Kassiererin gewahr, daß ihr 200 zł fehlten. Denselben Trick wandte der Gauner mit dem gleichen Erfolg auch an der Kasse des Luna- und Casino-Theaters an. Auch diese beiden Theater wurden um größere Summen geprellt. — Wir haben vor längerer Zeit bereits einen ähnlichen Fall aus Gnesen berichtet, und mahnen zur Vorsicht beim Einwechseln von Geld an fremde Personen.

§ **Stiefelputzer auf den Straßen Brombergs.** Die Fabrik der Schuhpasta „Dobrolin" hat für einige Bromberger Invaliden unentgeltlich Kästen mit Schuhputzzeug zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird einigen Invaliden Gelegenheit gegeben, sich ihren Unterhalt zu verdienen, zumal sie zum Teil eine recht zahlreiche Familie besitzen. Schuhputzer sollen am Bahnhof, am Hotel „zum Adler" (pod Orłem) und am Theaterplatz postiert werden.

§ **Apothekennachtdienst** haben in der Zeit von Montag, 20., bis Montag, 27. d. M., die Kronenapotheke, Bahnhofstr. (Dworcowa) Ecke Mittelstraße (Sienkiewicza), und die Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia); Turnus 2.

§ **Beim Baden auf die Kleider und Wertsachen achten!** In letzter Zeit haben sich wieder mehrfach Fälle ereignet, daß Badende ihre Kleider ohne Aufsicht am Ufer liegen ließen und sich davon entfernten. Dieben war es dann oft ein leichtes, die Sachen an sich zu nehmen und damit zu verschwinden. Darum sollten die Sachen immer nur unter Bewachung zurückgelassen werden. Auch sollte man in Badeanstalten Wertsachen wie Uhren, Brieftaschen usw. nicht in den Kleidern lassen, selbst wenn man eine Badekabine, sondern an der Kasse oder an der in den meisten Badeanstalten eigens dazu eingerichteten Aufbewahrungsstelle abgeben. So wurde gestern erst wieder einem Stefan Zwicki aus seiner Garderobe in einer hiesigen Badeanstalt eine Uhr gestohlen. — Vorsicht ist daber geboten!

§ **Falsche 50-Złoty-Noten** sind seit einigen Tagen in unserer Stadt im Umlauf. Die Fälschungen sind recht ungeschickt gemacht. Die Haare des Kościuszko-Kopfes sind unnatürlich und von schmutzig-brauner Färbung, während sie auf den richtigen Scheinen violett sind. Ferner befindet sich in dem weißen Kreise bei den Fälschungen kein Wasserzeichen. Um eine Kontrolle der Scheine zu erschweren, haben die Geldfälscher sie mehrfach geknifften und etwas beschmutzt. Das Publikum wird vor Annahme dieser Scheine gewarnt.

§ **Diebstahl eines Jagdhundes.** Kürzlich wurde einem Herrn Kasimir Smiaielski, Bahnhofstraße (Dworcowa) 32, ein wertvoller deutscher Jagdhund gestohlen, der auf den Namen „Marga" hört. Vor Ankauf des Tieres wird gewarnt.

§ **Festgenommen** wurden gestern neun Personen, davon drei wegen Unterschlagung, zwei Einbrecher und je ein Betrunkener, Obdachloser und Betrüger.

Pommerellen.

Holzversteigerung.

Die staatliche Oberförsterei Ruda (Kreis Strasburg, Brodnica) veranstaltet am Sonnabend, 25. d. M., eine Holzauktion für den Lokalverbrauch im Murawskischen Gasthause zu Bartniczka. Zum Verkauf gelangen ca. 20 Festmeter Bauholz (Kiefern) 2.—4. Klasse, 150 Stück kieferne Stangen und Dachstöcke 1.—4. Klasse, 5 Festmeter Eiche, 300 Raummeter Kloben und 300 Raummeter Strauch aus allen Schutzbezirken, ausschließlich Brinsk (Bryńsk).

18. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Listen zu den Stadtverordnetenwahlen** liegen bis zum 30. Juli im Rathaus, Zimmer 11/12, von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends zur allgemeinen Einsicht aus. Jeder stimmberechtigte deutsche Wähler hat die Pflicht, sich von dem Vorhandensein seines Namens in den Wählerlisten zu überzeugen. *

f. **Steigen des Butterpreises.** In den letzten Tagen trat in hiesigen Geschäften eine plötzliche Steigerung des Butterpreises bis auf 2 zł pro Pfund ein. Man begründete diesen Preissprung damit, daß die Genossenschaftszentralmolkerei den Butterpreis von 1,80 auf 2,10 erhöht habe. Die Genossen erhielten für die eingelieferte Milch im vorigen Monat jedoch nur 9 gr pro Liter ausgezahlt, ein recht mäßiger Preis. In andern Städten, so in Bromberg, erhalten die Produzenten beim Abholen der Milch durch den Händler vom Hofe 12 gr und bei Einlieferung zur Molkerei 14 gr für den Liter. *

e. **Starker Ausflüglerverkehr.** Jetzt in den Ferien ist besonders nachmittags die Besetzung des Autobus nach Forsthaus Rudnick recht stark. Der Wald ist von Ausflüglern viel belebt und auch das Bad im Rudnicker See wird stark in Anspruch genommen. Das Erholungsheim des deutschen Frauenvereins ist wieder geöffnet und hat Räumlichkeiten an Familien zum Waldaufenthalt vermietet. *

d. **Die Arbeitslosigkeit.** Der Andrang zu etwaigen Arbeitsstellen ist noch immer groß. Beim städtischen Arbeitsamt in der Nonnenstraße bemerkt man in den Vormittagsstunden männliches Arbeitspersonal jeden Alters. Nach Beendigung der Abbruchsarbeiten auf dem Ausstellungsplatze dürfte die Arbeitsgelegenheit noch knapper werden. *

* **Die Freiwillige Feuerwehr** wurde gestern vormittag zweimal alarmiert. Das erste Mal nach der Pohlmannstraße (Mickiewicza) 21, wo eine starke Verqualmung eingetreten war. Der Rauch entströmte einem Küchenherde, der seit längerer Zeit wieder zum ersten Male benutzt wurde. Im anderen Falle wurde die Wehr nach der Maschinenfabrik „Unja" gerufen. Es erwies sich, daß es sich um blinden Alarm handelte. Ein Arbeiter der Fabrik hatte die Scheibe des dortigen Feuermelders eingeschlagen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Orchester-Abteilung der Deutschen Bühne Thorn** hatte in der Spielzeit 1924/25 unter ganz besonders ungünstigen Umständen zu leiden, konnte sich aber allen Widrigkeiten zum Trotz halten und nahm nach Ausgang der Spielsaison sogar noch einen begrüßenswerten Aufschwung, der der unermüdlichen Werbearbeit ihres alten Stammes zu verdanken ist. Die Kriegs- und Inflationszeit, die der Jugend das Erlernen eines Musikinstruments wegen der damit verbundenen — damals sehr hohen — Kosten unmöglich machte, wirkt also immer noch in merkbarer Weise nach. Es verlohnt sich, nachdem neulich die Tätigkeit der Deutschen Bühne Thorn rückblickend einer Betrachtung unterzogen wurde, auch einiges über das Orchester der Deutschen Bühne zu sagen. Die Eröffnungsvorstellung der 3. Spielzeit „Die Logenbrüder" wurde durch eine Ouvertüre und Zwischenaktmusik verschönt, was vom Publikum dankbar begrüßt und anerkannt wurde. Geschäftliche Sorgen und andere Rücksichten machten es aber dann einigen der wenigen Mitglieder unmöglich, sich vorerst weiter in den Dienst der Sache zu stellen. Der übrig gebliebene Teil konnte allein nichts ausrichten; es fehlte an der führenden Geige. Während mehrerer Vorstellungen pausierte das Orchester, um erstmalig wieder eine Aufführung der zweiten Neueinstudierung musikalisch zu umrahmen. Das im Oktober für die Darsteller veranstaltete Wurstessen des ihnen seinerzeit gestifteten „Bühnenschweins" fand die Kapelle auch vereinigt, die durch unermüdliches Spiel viel zur Hebung der Stimmung beitrug. Der erwartete Rückschlag blieb aber nicht aus — wieder mußte das Orchester seine Tätigkeit einstellen und bald sah es so aus, als ob es nun für immer mit ihm zu Ende gehen sollte. Zu dem großen „Kirschblütenfest" der Deutschen Bühne leistete die Schwetzer Musikvereinigung unter der Leitung des Herrn Paul Knopf der Aufforderung um Unterstützung freundlichst Folge und die vom Thorner Bühnenorchester zurückgebliebenen Herren verstärkten sie, so daß ein 15 Köpfe starkes Ballorchester zustande kam, dessen Tanzschlager nicht endenwollenden Beifall fanden. Ebenso wirkten die Thorner bei dem am darauffolgenden Sonntag stattfindenden Nachmittags-Konzert der Schwetzer Musikvereinigung mit, das großen Beifall fand, und es wurde der Wunsch nach baldiger Wiederholung laut. Leider sind die bei solcher Veranstaltung entstehenden Kosten so hoch, daß sie nur bei vollzähligem Besuch der deutschen Gemeinde Thorns aufgebracht werden können, sofern man mit den Eintrittspreisen nicht gewaltig über das Übliche hinausgehen will. Die Bühne, die selbst mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, konnte hier keine Unterstützung gewähren. Der Rest der Spielzeit wickelte sich leider gänzlich ohne Mitwirkung des Orchesters ab, dessen Rumpf-Mitglieder noch immer nach neuen Kräften Ausschau hielten. Endlich gelang es Mitte Juni, musikfreudige Herren zum alten Stamm hinzuzuholen, und zum Begrüßungsabend anläßlich der Thorner Lehrertagung am 28. Juni trat das verstärkte Orchester erstmalig wieder vor ein zahlreiches Publikum, das mit seinem Beifall nicht kargte und so den Jüngern der edlen Musika bewies, daß das im Jahre 1920 begründete und unter unsäglichen Schwierigkeiten gehaltene Orchester auch weiterhin bestehe und ein beachtenswerter Faktor zur Pflege guter Hausmusik bleiben wird. Zu wünschen ist, daß das Orchester sich nicht nur während der Vorstellungen im Winterhalbjahr betätigt, sondern daß es auch einmal im Sommerhalbjahr Abendkonzerte veranstaltet, für die der Garten unseres „Deutschen Heims" wie geschaffen ist. Wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß ein vollbesetztes Lokal diese Versuche lohnen wird und daß auf diese Weise der Orchesterabteilung Mittel zum Ankauf neuen Notenmaterials zufließen werden. Jedenfalls ist sich wohl das Deutschtum dessen bewußt, daß das Fortbestehen der Kapelle zum nicht unwesentlichen Teil von ihm abhängt und von dem Interesse, das es ihr und ihren Bestrebungen entgegenbringt. Der tüchtigen Orchesterabteilung „Glück auf für ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen!" * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Obwohl die Ernte zur Zeit in vollem Gange ist und alle Kräfte auf dem Lande beansprucht, war die Beschickung des Marktes am Freitag ebenso stark wie sonst. Bei unveränderten Preisen fanden Butter, Eier, Gemüse und Geflügel guten Absatz. Diesmal waren die ersten Birnen und Äpfel angeboten, die sich auf 60 gr pro Pfund stellten. Sauerkirschen kosteten 40—60 gr, Süßkirschen 60 gr bis 1 zł, Stachelbeeren 40—50 gr je Pfund. Am Coppernikus-Denkmal wurden sehr viel Walderdbeeren zu 30 gr und Blaubeeren zu 20 gr pro Liter feilgeboten. Außerdem gab es hier Rehfüßchen in sehr großen Mengen; das Maß wurde mit 15 gr verkauft. Der Preis für frische Kartoffeln hielt sich auf 5—6 gr pro Pfund. Besonders starkes Angebot herschte in Blumenkohl, der zu geringen Preisen abgegeben wurde. Groß waren auch die Vorräte an Schnittblumen aller Art, die viele Liebhaber fanden. * *

—* **Gefundene Gegenstände.** Folgende Gegenstände sind in der Straßenbahn bzw. in Autoomnibussen gefunden worden und können von den rechtmäßigen Eigentümern im Büro des Elektrizitätswerks, Schulstraße (ul. Sienkiewicza) 26, in Empfang genommen werden: 2 schwarze Lederaktentaschen mit Inhalt, 1 Päckchen mit Gummiabsätzen, 3 Gebetbücher, Kindermütze und -Strümpfe, Herrenmütze, 1 Handkorb, Herrensocken, 1 Wachstuchtasche, 5 Regenschirme, 3 Schlüssel, 3 Paar Handschuhe, 1 Gummiball und Zigarettenspitze (Silber). * *

□ **Culmsee** (Chełmża), 17. Juli. Am letzten Sonnabend zog sich ein junger Mann auf einer Tanzfestlichkeit einen Beinbruch zu. Die Diagnose im Krankenhaus erachtete später eine Amputation des Beines für notwendig, an deren Folgen der junge Mann starb.

* **Czersk**, 17. Juli. Der hiesige Kirchendiener bemerkte am Donnerstag, daß in der Kirche die Opferkästen gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts beraubt waren. Nach näherer Umschau gewahrte er unter einer Bank einen schlafenden Mann. Der Kirchendiener benachrichtigte sofort die Polizei, die den Täter festnahm. Er wurde ins Gefängnis nach Konitz eingeliefert. — Heute morgen um 5 Uhr ertönte in unserer Stadt das Feuerhorn. Bei Herrn Kaufmann Kiedrowski in der Bahnhofstraße war in der Küche ein Brand ausgebrochen, der von der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe größerer Schaden entstehen konnte.

tz. **Aus dem Kreise Schwetz**, 17. Juli. Bekanntlich wurde das früher dem Ökonomierat Bernhard Plehn gehörige Gut Gruppe von der Ansiedlungskommission seinerzeit erworben und aufgeteilt. Nach der politischen Umgestaltung wurden Ansiedlungsgrundstücke annulliert und liquidiert. Auch der Restgutsbesitzer verlor seinen Besitz, ebenfalls die Besitzerin des Herrenhauses und des Parkes, Frau Generalleutnant v. Bismarck. Restgut, Park und die Ruinen des Herrenhauses gingen in den Besitz eines katholischen Ordens über. Derselbe hat dort eine Missionsschule errichtet, in welcher junge Leute nach dem Lehrprogramm der Mittelschule im Internat unterrichtet werden. Im Vorjahre wurde für Zwecke des Ordens und der Unterrichtsanstalt ein mehrstöckiges großes Gebäude aufgeführt, das mit allen modernen Einrichtungen versehen ist. Schon bald erwies sich dieses als nicht ausreichend. Es ist in diesem Jahre ein Anbau, der annähernd die Größe des Hauptbaues hat, ausgeführt worden. Dieses dürfte der einzige Privatbau im weiten Kreise sein. Die hohen Baukosten machen Bauten unmöglich. Wohlsituierte Landwirte, deren Gebäude durch Schadenfeuer in Asche gelegt wurden, konnten nur die dringend notwendigsten Baulichkeiten aufführen und müssen in engen Notwohnungen hausen.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 16. Juli. In der Gemeinde Jeleń wütete am letzten Dienstag ein größerer Brand, wodurch mehrere Familien Schäden erlitten. Das Feuer brach zuerst in der Scheune des Tischlers Felix Müller aus, legte diese in Asche und griff auf die Nachbarwirtschaften über, so daß die ganzen Wirtschaftsgebäude des Peter Maciejewski, der Stall, Scheune und Wagenremise der Frau Marianna Jędrarz und die Scheune des Adam Orzechowski niederbrannten. Alle Geschädigten sind versichert. — Am Freitag, 24. d. M., findet in Klonowo die Verpachtung der Gemeindejagd im Schulzenamt statt.

Thorn.

* **Dirschau** (Tczew), 16. Juli. Wegen fortgesetzten Schmuggels von Danziger Tabakwaren wurde an der hiesigen Freistadtgrenze der kongreßpolnische Jude Alexander Bieberstein, angeblich aus Danzig, mit seinem Auto angehalten, der seit langer Zeit gewerbsmäßig größeren Schmuggel mit diesen Monopolwaren zwischen Danzig und Warschau betrieben haben soll. Bieberstein soll wohl in Danzig am Kaschubischen Markt 14 wohnen, stammt aber aus Kongreßpolen und soll auch in Warschau eine zweite Wohnung haben. Ihm wird zur Last gelegt, diesen Schmuggel bereits seit zwei Jahren betrieben zu haben, wozu er angeblich auch 30 Helfershelfer gehabt haben soll.

* **Konitz** (Chojnice), 17. Juli. Dem Holzhändler Kolinski aus Lipusz wurden in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch auf der Eisenbahnfahrt 2200 Zloty gestohlen, die er in der Westentasche versteckt hatte. K. bemerkte das Fehlen des Geldes erst in Tuchel. Ein Verlieren hält der Geschädigte für ausgeschlossen, vielmehr steht die Vermutung nahe, daß der Diebstahl in der Zeit erfolgte, da er eingeschlummert war. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden.

* **Konitz** (Chojnice), 16. Juli. Seit dem gestrigen Mittwoch ist der Preis für ein Dreipfundbrot um 5 Groschen, d. h. auf 85 Groschen gestiegen. Die letzte Erhöhung ist gerade vor ca. acht Tagen eingetreten, so daß sich der Preis leider nicht allzu lange gehalten hat.

* **Putzig** (Puck), 14. Juli. In einem Waggon des Zuges Putzig—Warschau wurde die Leiche des Obermatrosen Piotr Wicichowski mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. In dieser Angelegenheit konnte bisher noch nichts Näheres ermittelt werden.

et. **Tuchel** (Tuchola), 13. Juli. Mit dem ersten Werktag der Woche ist in der hiesigen Umgegend mit dem Roggenschnitt begonnen worden, namentlich in Ortschaften mit leichteren Äckern; so in Hochdorf, Sumin und Ostrowo. Im Westen und Süden des Kreises haben die Roggenfelder die nötige Reife noch nicht erlangt, doch dürfte. wie aus Landwirtskreisen zu erfahren war, in den letzten Tagen der laufenden Woche die Sense ihr Recht antreten. — Der Turm der hiesigen evangelischen Kirche ist reparaturbedürftig geworden. Der Turm ist viele Jahre später erbaut, als die Kirche, das verwendete Steinmaterial in letzterer ist fehlerlos, während dasjenige, welches s. Z. zum Turmbau Verwendung fand, stark salpeterhaltig ist. Die roten Back- und Hohlsteine, namentlich an der Wetterseite, zeigten jedes Frühjahr, wenn der Frost aus dem Gemäuer schlug, viele schmutzigweiße Stellen, nach und nach zermürbten und zersetzten die betreffenden Steine und bröckelten zum Teil ganz aus. Die jetzige Reparatur sieht vor, daß das fehlerhafte Steinmaterial vollständig entfernt und durch neues ersetzt wird.

et. **Tuchel** (Tuchola), 17. Juli. Der Brand des Jankowskischen Villenwohnhauses ist noch nicht geklärt; das Feuer kam im Obergeschoß aus, dieses mit dem Dach brannte nieder, jede weitere Gefahr schien beseitigt. In der Abendstunde schlugen wieder Flammen aus dem Gebäude; die Feuerwehr, welche aufs neue in Aktion treten mußte, fand jetzt die Schornsteine umgelegt und die Zimmerdecken von den Trümmern der Schornsteine durchschlagen. Zufällig befand sich ein Oberinspektor der Versicherungsgesellschaft, in welcher das Gebäude versichert war, geschäftlich in Tuchel; auf dessen Antrag ist behördlich eine strenge Untersuchung über den Ausbruch des späteren, zweiten Feuers eingeleitet, und auch darüber werden Erhebungen angestellt, wer die Anordnung getroffen hat, die während des ersten Brandes unversehrt gebliebenen Schornsteine niederzureißen. Die Formalitäten und Entschädigungsverhandlungen in diesem Brandschadensfalle werden geraume Zeit in Anspruch nehmen; an den Aufbau der zerstörten Knitter- und Jankowskischen Gebäude ist vorab nicht zu denken. — Die kommende Ernte hat den Roggenpreis bedeutend ermäßigt; während auf dem Vorwochenmarkt der Zentner Roggen 18—19 zł kostete, wurden auf dem heutigen Wochenmarkt 15 zł pro Zentner gezahlt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, 15. Juli. Unter einer der Arkaden der Poniatowskibrücke hat sich eine ganze Familie einlogiert, bestehend aus einem Zimmermann Anton Rekner aus Radomin, dessen Frau und zwei Kindern. Sie haben sich sogar ganz passabel eingerichtet, schlafen auf Betten, haben einen Schrank, eine Waschkommode, einige Stühle usw. Ein Zeichen der Wohnungsnot in Warschau.

* **Czenstochau**, 11. Juli. Ein Polizist von Banditen erschossen. Seit längerer Zeit bereits war der Polizei in Rudniki bekannt, daß in den umliegenden Wäldern sich zwei von der Czenstochauer Polizeibehörde gesuchte Banditen versteckt halten. Gestern bemerkte der Polizist Ignacy Macowski auf der Chaussee hinter Rudniki zwei verdächtige Männer, die sich vorsichtig nach allen Richtungen umschauten. In der Annahme, es mit Dieben zu tun zu haben, forderte der Polizist sie auf, sich zu legitimieren. In diesem Augenblick zogen die beiden plötzlich Revolver hervor und töteten durch drei Schüsse den Polizisten auf der Stelle. Ein Bauer, der einige Minuten nach dem Vorfall vorüberfuhr, nahm die Leiche auf den Wagen und fuhr sie nach dem Polizeiposten in Rudniki. Die sofort aufgenommene Verfolgung ist bisher ergebnislos geblieben.

* **Lodz**, 11. Juli. In der Przendzalniana Straße entstand gestern zwischen einem gewissen Josef Kordas, der im Wagen in Lodz eingetroffen war. um Milch zu verkaufen, und einem gewissen Franciszek Mazur wegen der Höhe des Milchpreises ein Streit, während dessen Mazur so außer sich geriet, daß er eine auf dem Wagen stehende Kiste, in der sich Hühner befanden, ergriff, und sie dem Milchverkäufer an den Kopf warf. Dieser verlor das Gleichgewicht und fiel vom Wagen. Das Unglück wollte es. daß in diesem Augenblick die Pferde scheu wurden und im Galopp davonjagten, wobei Kordas so unglücklich überfahren wurde, daß er den Tod auf der Stelle erlitt. Mazur wurde verhaftet.

* **Lemberg** (Lwów), 16. Juli. Der „Kurjer Lwowski" bringt eine sensationelle Nachricht über eine unerhörte Banditenprovokation, der die Lemberger Polizei zum Opfer fallen sollte. Bei der Polizei erschien nämlich der berüchtigte Bandit und Dieb Burmylak der bereits wegen Mordes im Gefängnis gesessen hat. Er versprach der Polizei. eine große geheime Falschmünzerwerkstätte von Dollarscheinen zu zeigen. Er führte die Polizisten kreuz und quer durch die Stadt und erklärte schließlich. daß die Geldfabrik sich im ersten Stock des Hotels Litewski befinde. Er verabredete nun mit den Polizisten, daß er zuerst hinaufgehen werde, während die Polizisten unten warten sollten. Auf einen von ihm abgegebenen Schuß sollten dann die Polizisten hinaufstürmen und die Falschmünzer festnehmen. Die Polizisten durchschauten jedoch den schlauen Plan des Banditen, der gewissermaßen unter dem Schutze der Polizei einen Raub ungestört verüben wollte. Der Bandit konnte nämlich von der bewußten Wohnung leicht entkommen, indem er nur durch das Fenster auf den dicht daneben befindlichen hohen Bahndamm hinabzuspringen brauchte. Wie sich herausstellte, befanden sich in der bewußten Wohnung keine Falschmünzer, wohl aber eine arme Familie mit zwei Schwerkranken. Der Dieb hatte noch die Unverschämtheit, sich bei der Staatsanwaltschaft darüber zu beschweren, daß ihn die Polizei an der Festnahme einer Falschmünzerbande gehindert habe.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Kattowice), 16. Juli. Auf dem Flugplatz in Pawnewnik (in der Nähe von Königshütte) ist dieser Tage ein kürzlich erst in Königshütte gebautes Flugzeug, nachdem es längere Zeit auf dem genannten Platz Flugübungen veranstaltet hatte, abgestürzt und wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot Kaczmarek erlitt dabei sehr schwere Verletzungen im Gesicht und es wurden ihm beide Beine gebrochen, so daß er in ernstem Zustande nach dem Kattowitzer Hospital gebracht werden mußte. Ob das Unglück durch den Piloten verschuldet oder ob es sich um eine fehlerhafte Konstruktion des Apparats handelt, steht noch nicht fest.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 16. Juli. Am Mittwoch ereignete sich auf der Chaussee hinter Langfuhr wiederum ein schweers Autounglück. Der jüdische Kaufmann Korn aus Lodz, zurzeit in Langfuhr, fuhr in seinem Kraftwagen mit seiner Frau, zwei Töchtern und einem Enkel von Langfuhr nach Zoppot. Vor ihm fuhr ein mit Kisten beladenes Fuhrwerk, welches das Auto des Fabrikbesitzers an der linken Seite überholen wollte. In diesem Augenblick kam von der entgegengesetzten Richtung eine Autodroschke heran, die an derselben Seite an dem Fuhrwerk vorbeifahren wollte. Trotzdem beide Kraftwagen sofort bremsten, stießen sie doch mit großer Heftigkeit zusammen. Die Autodroschke überschlug sich, geriet durch eine Vergaserexplosion in Brand und wurde völlig zertrümmert. Am schwersten verletzt wurde bei dem Zusammenstoß der Chauffeur der Autodroschke Lessig, der einen komplizierten Schädelbruch erlitt. Der Fabrikant Korn trug neben verschiedenen Schnittwunden noch erhebliche Verletzungen im Gesicht davon. Die übrigen Insassen erlitten durch die Scherben der zertrümmerten Glasscheiben Schnittwunden.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Juli in Krakau + 0,38 (—), Zawichost + 2,61 (2,77), Warschau + 2,33 (2,16), Plock + 1,65 (1,78), Thorn + 2,23 (2,50), Fordon + 2,34 (2,60), Culm + 2,37 (2,64), Graudenz + 2,63 (2,86), Kurzebrak + 3,08 (3,30), Montau — (2,96), Pickel — 2,88 (3,13), Montau — (2,96), Piekel — 2,88 (3,13), Dirschau — 2,86 (3,10), Einlage + 2,28 (2,34), Schiewenhorst + 2,46 (2,52) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Graudenz.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 164.

Bromberg, Sonntag den 19. Juli 1925.

Egerländer Rathausspruch.

Im Ehrenhof des Rathauses in Eger, in dem Hause, in dem Wallenstein ermordet wurde, sind an der Wand zwei große Tafeln (ungefähr zwei Meter hoch und ein Meter breit) angebracht mit folgender Inschrift:

11. Juli 1897.

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk,
Das höchste Gut des Volkes ist sein Recht,
Des Volkes Seele lebt in seiner Sprache.
Dem Volk, dem Recht und seiner Sprache treu
Fand uns der Tag, wird jeder Tag uns finden.

9. Juli 1922.

Deutsch unsere Sprache,
Sitte, Sinn und Art,
So war es und so sei es stets gewahrt.
In Lieb und Treu unserm Volk geweiht,
So waren wir und bleiben es allezeit.
Zum ewigen deutschen Geiste voll Vertrauen:
So helfen wir der Deutschen Zukunft bauen!

Eger ist eine deutsche Stadt in der Tschechoslowakei. Der Egerländer Rathaus-Spruch ist ein Gelübde, das auch an Weichsel und Warthe gelten soll.

Ein neues Urteil über Rußland.

Rußland war von jeher für den Westeuropäer eine Sphinx und ist es noch viel mehr geworden, seitdem dort die Bolschewisten herrschen. Vielen ist das neue Rußland das Chaos schlechthin. Aber es mehren sich doch auch die Augenzeugen, die nicht nur von neuen Anfängen, sondern auch von einer schon bemerkenswerten Stabilität der Verhältnisse zu berichten wissen. Indessen müßten wir uns diese Berichterstatter immer ganz genau ansehen, um ihr Urteil richtig einzuschätzen. Die „Königsb. Allgem. Ztg." bespricht das neueste Buch über Rußland mit dem Titel: „Das Land der roten Zaren, Eindrücke und Erlebnisse" (Drachenverlag Hamburg 1925), stammt vom Obersten Bauer, dem bekannten ehemaligen Abteilungschef in der OHL., der seit dem Kapp-Putsch in der Verbannung lebt. Ihn soll Falkenhayn einmal den klügsten Offizier der deutschen Armee genannt haben, und Ludendorff preist seine Mitarbeit, besonders in organisatorischer Hinsicht, in hohen Tönen. Andere meinen, er hätte nicht Maß zu halten verstanden. Wenn ein solcher Mann von einer hohen Persönlichkeit der russischen Sowjetregierung nach Rußland eingeladen worden ist, um dort über wirtschaftliche und industrielle Angelegenheiten in Besprechungen einzutreten, und wenn er uns bekennt, daß er dort sein früheres absprechendes Urteil über die russische Revolution revidiert habe, und er vor Übertreibungen in abfälligem Sinne warnt, so hat er ein Anrecht, daß wir ihn hören.

Der Gastfreund hat sich in Rußland nicht nur sehr wohl, sondern auch „absolut sicher" gefühlt. Dies mag er allerdings deshalb so besonders empfunden haben, weil ihm als Verbanntem und steckbrieflich Verfolgtem in größerer Nähe Deutschlands dies Sicherheitsgefühl abhanden gekommen sein wird. Er schiebt den „erfreulichen Grad von Sicherheit", der in Rußland heute herrschen soll, in der Hauptsache der eisernen Faust der Polizei zu, an der er andererseits auch übertriebenes Vorgehen, z. B. bei einfachen Verstößen gegen die Wirtschaftsordnung oder bei bloßem Verdacht politischer Vergehen tadelt. Die „Sicherheit" scheint uns also doch ziemlich schwer erkauft zu sein.

Es wird die Frage untersucht, wie gerade in Rußland der Bolschewismus Eingang finden konnte und sich so lange dort halten kann. Denn 85 Prozent der Bevölkerung sind Bauern, die außerdem zu 90 Prozent Analphabeten sind und die für den Kommunismus ein völlig ungeeignetes Objekt waren. Aber sie hatten Landhunger, der sie in Spannung hielt. Im übrigen waren sie von Marxismus und Bolschewismus weit entfernt. Die Arbeiter betrugen überhaupt nur ein paar Millionen, waren allerdings Gegenstand der marxistischen Agitation. Ganz dünn war auch die Bürgerschicht, in der die „Intelligenz" lag, die demokratisch dachte, aber nur gegenüber den Übergriffen der zaristischen Beamten. Deshalb fand auch Kerenski 1917 im Bürgertum keine tragfähige Schicht. Schwach wie er war, kapitulierte er vor den willensstarken Trotzki und Lenin, die mit brutaler Tatkraft in dem Chaos tatsächlich in gewissem Sinne „Ordnung" schafften. Trotzki bildete aus dem Nichts heraus das kommunistische Heer, und es ist begreiflich, daß dies dem Organisator Bauer die größte Achtung abnötigt. Er sieht in dem auf das brutalste geführten Kampf Trotzkis gegen die raubenden und plündernden Horden, die sich übrigens vielfach gleichfalls Bolschewisten nannten, nur das Kennzeichen aller sozialen Revolutionskämpfe, nicht ein Spezifikum des Bolschewisten. In zwei Punkten haben die roten Machthaber kapitulieren müssen, um ihre angemaßte Macht zu erhalten: den Selbständigkeitsbestrebungen der verschiedenen slawischen Volksstämme, Ukrainer, Georgier usw., gaben sie klug nach, so daß auch heute das Reich aus einer großen Zahl von Einzelrepubliken besteht. Und die Bauern, die sich des Besitzes der Großagrarier bemächtigt hatten, hätten nie und nimmer geduldet, daß ihnen das Land wieder abgenommen würde, da doch die kommunistische Lehre kein Privateigentum kennt. So fanden die Machthaber den Ausweg, den Boden zwar für Staatseigentum zu erklären, aber ihn in Wirklichkeit den derzeitigen Besitzern sozusagen in Erbpacht zu überlassen.

Oberst Bauer erkennt an, daß die russische Revolution ganz unendliche Opfer und besonders durch die Tscheka des bolschewisierten Polen Derschinski viel unschuldiges Blut gekostet hat. Indem er sorgfältig abwägt, was man hierin nicht eigentlich auf das spezielle Konto der roten Gewalthaber setzen dürfe, und indem er uns nahebringen will, daß sie „von ihrem Standpunkt aus kaum anders handeln konnten, als es geschehen ist," fällt es uns doch schwer, hierfür so viel Verständnis aufzubringen wie er, der wohlaufgenommene Gast eines hohen Sowjetbeamten. Wie alle Propheten, so habe eben auch der in Rußland als solcher verehrte Lenin seine Lehre unter Strömen von Menschenblut durchgesetzt, vergleiche die Christenverfolgungen und die Inquisition. Zugegeben! Aber wir leben nicht mehr im finsteren Mittelalter und sind erst recht heute nicht mehr mehr für Worte der Beschönigung dafür zu haben.

Interessant ist, wie der Verfasser mit Marx abrechnet und die Wirkungen seiner Lehre in Gegenwart und Zukunft Rußlands und Westeuropas auseinandersetzt. Im Mittelpunkte steht das Weib! Der Hauptdenkfehler von Karl Marx hinsichtlich der „Gleichheit" ist, daß er die „Gleichstellung" (Gleichberechtigung) mit „Gleichwertigkeit" verwechselte. Die völlige Gleichstellung der Frau mit dem Mann, wie wir sie in Rußland sehen, ist eine Sünde gegen die Natur, in deren Erkenntnis andererseits die Menschheit heute so weit fortgeschritten ist. Die Erklärung dieses Rätsels sucht Bauer im sogenannten Pangynismus, d. h. in der völligen freiwilligen Unterwerfung des Mannes unter das Weib — eine Dekadenzerscheinung schwerster Art. „In sexueller Hörigkeit des Weibes hat der Mann seinen ganzen Idealismus auf das Weib geworfen, den er früher in den Dienst des Vaterlandes, der Gottheit und seines Berufes gestellt hat." Das Weib erhält sich in dieser Machtstellung durch dauernde Erregung und Stillung des Geschlechtsverlangens in vielfältiger Form — allüberall Prostitution im weitesten Sinne!

In Rußland war die Rolle der Frau von jeher selbständiger als in anderen Ländern, und so erhob sich dort — allerdings nur in den Kreisen der Intelligenz, wozu auch die kommunistischen Führer gehören — das Weib erst recht über den Mann und beutete ihn nach allen Richtungen aus. Zwar habe in Rußland der Mann, mittels schwerster Strafen, die Straßen von der Prostitution gereinigt, aber das Weib hat sich gleichzeitig das Recht der freien Liebe erkämpft. Die Folgen kann man sich denken; sie wirken sich in Rußland aus; aber in Vermehrung der Bevölkerung bestehen sie nicht! Was nützt es dagegen, daß es dort kein Streikrecht, keine Sabotage usw. mehr gibt, daß der einzelne nichts gilt und nichts zu sagen hat und alles sich dem Kommunismus fügen muß, und zwar mit brutaler Energie dazu gezwungen! Diese Brutalität übersieht Bauer nicht, aber er lobt daneben die Arbeitsamkeit und den bescheidenen Lebenswandel der Führer und z. B. an Karl Radeck sein „verblüffendes Wissen". Wenn aber für ihn Derschinski nicht einfach der rohe Blutvergießer ist und sein kann, weil er „Kinder liebt", so können wir um dieser menschlich schönen Eigenschaft willen doch nicht die Blutlachen der Tscheka vergessen!

Der Verfasser hat den bestimmten Eindruck, daß der Bolschewismus in Rußland absolut feststeht und daß ihm auch für die nächste Zeit jedenfalls kaum irgend ein Gegner entstehen kann. Äußere Mächte können Rußland nicht „erobern" und im Innern ist die Kommunistische Partei — so schwach sie zahlenmäßig sein mag — eine geschlossene Einheit, gestützt auf das absolut verläßliche Heer und die brutale Polizei. Der Bürger ist noch vollkommen verschüchtert, die Bauernschaft durchaus nicht organisiert und sie hat vorläufig auch keinen Grund zu aktivem Vorgehen..

Dem Bolschewismus gelang die „Glanzleistung", mit einem Schnitt den „Börsenschwindel" zu beseitigen und die Inflation auf eine Art zu überwinden, die vor der deutschen den Vorzug habe. Alle Fabriken, soweit sie in Betrieb, sind verstaatlicht, die Arbeit, auch in den Bergwerken, absolut militärisch organisiert. Verfasser prüft die Frage, mit welchen Aussichten ausländisches Kapital und ausländische Intelligenz, deren Rußland so dringend bedarf, an seinem Aufbau mitarbeiten können und macht durchdachte und originelle Vorschläge dazu. Es ist für seine Einstellung bezeichnend, daß er auch bei dieser Gelegenheit das Wort von der Unzuverlässigkeit der Russen doch nur als bedingt richtig bezeichnet.

Im ganzen hat die vom Bolschewismus in Rußland im Zeitraum weniger Jahre geleistete Arbeit dem Besucher Achtung abgenötigt.

Wird sich die Neuerung aber auf die Dauer halten und über Rußland hinaus mit ihren Ansichten den Sieg davontragen? „Rußland hat Zeit." Sein Volk als Ganzes ist natürlich und gesund und wird wachsen und, wenn nur der Bolschewismus, in noch so geringem Maße, wieder aufbaut, „so wird das Land angesichts des ungeheuren Bodenreichtums — nach vielen Jahrzehnten! — zu neuem Leben erstehen können".

Von hohem sittlichen Empfinden des Verfassers spricht sein Schlußwort: „Der Bolschewismus wird zeigen müssen, ob er den natürlichen Weg zur Entwickelung, der nur in der Differenzierung liegen kann, zurückfindet oder ob er auf der Bahn eines falschen Sexualidealismus zum Untergang schreitet." Der weißen Rasse und besonders dem Weibe redet Oberst Bauer scharf ins Gewissen und er wird damit denen ans Herz zu fassen wissen, die es mit dem deutschen Volke und seiner Sittlichkeit ernst meinen."

Wirtschaftliche Rundschau.

In Sachen der Ausfuhr von Lumpen und Häuten nach Deutschland. Das deutsche Landwirtschaftsministerium in Berlin hat nachstehende Vorschriften erlassen, die sich auf die Ausfuhr von Abfällen und Häuten aus Polen nach Deutschland beziehen: Jeder Sendung Lumpen, sorgfältig in Säcken oder Ballen verpackt, muß der Absender zum Frachtschein eine Einfuhrgenehmigung des Landwirtschaftsministeriums in Berlin beilegen, desgleichen die Beglaubigung eines kompetenten örtlichen Veterinärs, daß die Abfälle aus einer seuchefreien Gegend stammen. Den Sendungen von Salzhäuten ist gleichfalls eine Einfuhrgenehmigung des Landwirtschaftsministeriums beizugeben und, wenn es sich um eine Sendung nach Ostpreußen handelt, so wird eine Einfuhrgenehmigung des Seuchenkommissars in Marienwerder gefordert. Außerdem müssen diese Sendungen mit amtlichen Zeugnissen versehen sein, die bestätigen, daß die Häute von Tieren stammen, die vor dem Schlachten vom Veterinär als gesund befunden, sowie, daß die Tiere in den Schlachthäusern in Warschau, Posen, Bromberg, Krakau, Lodz oder Lemberg geschlachtet wurden. Häute von Tieren, die in anderen Schlachthäusern geschlachtet wurden, werden von deutschen Behörden nicht durchgelassen. Sofern diese veterinärärztlichen Zeugnisse in polnischer Sprache ausgefertigt sind, so muß noch eine beglaubigte deutsche Übersetzung beigelegt werden.

Englisches Mißtrauen gegen Polen als Exportland. Einer Londoner Meldung zufolge ist die Danziger Messe im englischen Unterhause zur Sprache gekommen. Der Abgeordnete Hanon interpellierte den englischen Handelsminister, ob, abgesehen von der Mitteilung im Handelsblatt, über die bevorstehende Danziger Messe das Handelsamt irgendwelche Schritte getan habe, um britischen Fabrikanten die Ausstellung britischer Erzeugnisse zwecks Entwicklung des britischen Handels in Mitteleuropa zu empfehlen. Der Handelsminister verneinte die Anfrage. Auf eine weitere Anfrage, ob er der Ansicht sei, daß die Danziger Messe eine besonders gute Gelegenheit für den Verkauf britischer Ware biete, antwortete Samuel gleichfalls verneinend. Und nicht mit Unrecht, denn solange Polen, das wichtigste Hinterland für die Danziger Messe, seinen Außenhandel durch wirtschaftliche Kampfmaßnahmen lähmt, kann man es keinem ausländischen Kaufmann verdenken, wenn er Zurückhaltung übt und lieber andere Absatzmärkte aufsucht, wo er nicht Gefahr läuft, durch sprunghafte wirtschaftspolitische Maßnahmen, wie Einfuhrsperren, Zollerhöhungen, Ausfuhrverbote, unter Umständen schwer geschädigt zu werden. Den Schaden davon hat leider ebenso die Messestadt Danzig wie die polnische Wirtschaft selbst.

25 Jahre Weck.

Es ist nichts Seltenes, daß aus kleinen Anfängen sich große Unternehmungen entwickeln. Wenn in 25 Jahren eine Firma Weltgeltung erreicht hat, dann muß das Unternehmen gut sein und seine Leitung Tatkraft und Weitblick entwickelt haben.

Als die Firma Weck in Oeflingen vor 25 Jahren gegründet wurde, kannte man nur in sehr wenigen Haushaltungen überhaupt etwas von der Kunst des Sterilisierens von Obst, Gemüse, Fleisch und anderen Nahrungsmitteln.

In zäher Arbeit ging das junge Unternehmen an das mühevolle Werk, die Hausfrauen, die in Haus- und Küchenfragen durchweg zu sehr am Alten hangen, zu überzeugen, daß sie sich außerordentliche Vorteile verschaffen, wenn sie selbst im eigenen Haushalt ihre Konserven bereiten. Fortgeschrittene Hausfrauen, Obstbaulehrer und -Inspektoren halfen mit, den Sterilisiereinrichtungen der Firma Weck in den breitesten Hausfrauenkreisen Eingang zu verschaffen.

Volkswirtschaftlich ist die Arbeit der Firma Weck in vielfacher Hinsicht wertvoll. Ihre Einrichtungen ermöglichen die Aufbewahrung von Nahrungsmitteln aus der Zeit des Überflusses für die magere Zeit. Dadurch, daß ihr Verfahren der Aufbewahrung derart gesundheitlich einwandfrei ist, daß der Nährwert der Nahrungsmittel keine Einbußen erleidet, hilft sie die Ernährung des Volkes zu verbessern.

In Bromberg sind die Original-Weck-Apparate und -Gläser bei der Firma A. Hensel, Bahnhofstraße 97 (Dworcowa) erhältlich.

Der Kronschatz der Romanows.

In letzter Zeit waren in der ausländischen Presse Gerüchte verbreitet, die Sowjetregierung habe einen Teil des berühmten Brillantenschatzes der Romanows nach dem Auslande veräußert. Scheinbar, um diese Gerüchte zu widerlegen, hat nun die Sowjetregierung — nach Mitteilungen der „Krasnaja Gaseta" — den Brillantenschatz der Romanows den Vertretern der österreichischen und deutschen Regierung in Moskau gezeigt.

Die Besichtigung des Brillantenschatzes der Zarenfamilie ist ein grandioses, einzigartiges Schauspiel. Jeder Edelstein, jedes Juwel hat hier seine Geschichte. Da findet sich zum Beispiel die berühmte Krone der Romanows — die Zarenkrone. Diese Krone wurde auf Befehl der Zarin Jekaterina II. vom Genfer Juwelier Posier ausgeführt, sie ist ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst,ſſ unübertroffen an Schönheit. Neben diesem königlichen Symbol liegen die Kronen der ehemaligen Zarin — eine Krone, die nur für Krönungszwecke bestimmt ist, und eine zweite, die über dem Haupt der Zarin während ihrer Trauung gehalten wurde. Etwas weiter liegt das Zepter der Romanows mit dem berühmten Brillanten, dem Orlow.

Ferner sah man eine Sammlung von Ostereiern. Nikolaus II. schenkte der Zarin nach althergebrachter russischer Sitte Ostereier. Diese Eier sind von eigenartiger Schönheit und unschätzbarem Wert. Da liegt ein Osterei, das ganz mit Brillanten bestreut ist. Im Innern des Eies befindet sich ein Miniatur-Expreßzug, der aus Gold und Edelsteinen zusammengestellt ist. Ein zweites Ei stellt den Kreml mit dem Uspenski-Dom dar. Zwischen den Fenstern des Doms sieht man, wie die Geistlichkeit im Festornat dasteht und Gebete verrichtet. Jedes Ei ist ein Kunstwerk in seiner Art.

Da ist noch ein geschlossener goldener Strauch mit Blättern aus Brillanten. Man drückt auf einen unsichtbaren Knopf, der Strauch öffnet sich, aus der Mitte springt eine Nachtigall hervor, sie ist aus bunten Edelsteinen geformt. Der Vogel pfeift, bewegt die Flügel, dann verschwindet er und der goldene Strauch schließt sich von selbst. Dann findet sich eine kleine Trompetenpfeife, aus schwerem Gold getrieben, mit Kleinodien besät. Sie ist ein Geschenk der Zarin Jelisaweta Petrowna an ihren Bruder, der später in den Kasematten zu Tode gequält wurde. Einige Schritte weiter: das Zarenschwert — das Zeichen der cäsarischen Gewalt — ein Degen, der mit kostbaren Saphiren geschmückt ist. Weiter liegen hier Schnallen aus Perlen konstruiert, Brillantenbroschen, Kokoschniki mit Brillanten und Perlen (altrussischer Kopfschmuck), Diamantenschnüre und Edelsteine ohne Ende. . . . Nur der fünfte Teil des Edelsteinschatzes wurde gezeigt. Das gesamte im Kreml aufbewahrte Krongut soll einen Wert von 350 Millionen Goldrubel darstellen.

Eine moderne Königin des Orients.

Von unserem Orient-Mitarbeiter **Mahmud Selim.**

(Nachdruck verboten.)

Die Märchen von 1001 Nacht sind zu Ende. Der Orient wird nüchtern. Die Maschinen des Westens dringen vor. Der Zauber des Gawms verbleicht wie ein nächtlicher Stern in der Dämmerung.

Die Frauen der türkischen Republik (wenigstens die der oberen Gesellschaftsklassen) wandeln schleierlos, tanzen, flirten (aber nicht mit „Christenhunden", das ist noch verboten) und fahren Auto.

Und andere Frauen des Orients blicken neidisch auf das türkische Land der unbegrenzten Möglichkeiten und spielen auf eigene Faust „Emanzipation".

Namentlich, wie es scheint, wenn ihre Ehegatten sie nicht hinreichend beaufsichtigen.

Der König Faissal von Irak herrscht auf dem Throne Harun-al-Raschids in Bagdad. Mit etwas weniger Macht, aber sicher mit gleichem Stolz. Faissal kam aus ganz niederen Kreisen, ist aber ein schlauer Kopf, der sehr viel Sinn für westliche Zivilisation hat und dem Automobile, Telegraph, Schreibmaschinen und Grammophone ganz vertraute Dinge sind. Ja, er beschäftigte sich mit diesen Erzeugnissen moderner Technik offenbar so eingehend, daß er darüber seine Gattin vernachlässigte. Er sandte sie „in Urlaub" zu seinem Vater, dem König Hüssein von Hedjas (Arabien).

Aber dort gefiel es der Frau Königin nicht. Sie entfloh den Haremswächtern.

Eines schönen Tages erfuhr der darob etwas verblüffte Faissal, daß seine Gattin im Auto durch die Wüste nach Bassorak gefahren und auf dem Wege nach Bagdad sei. Aber wie!? Nicht verschleiert und nicht von Eunuchen bewacht.

Die Königin war nicht zum Wiedererkennen. Sie trug die eleganteſten Pariser Kostüme und . . . einen Bubikopf. Ben Akiba ist geschlagen. So etwas ist bei einer Königin des Morgenlandes doch noch nicht dagewesen.

Kaum war der Bubikopf in Bagdad angelangt und kaum hatte König Faissal sich von der ersten Überraschung erholt, da ordnete Ihre Majestät schon die Umwandelung des Palais in ganz modernem Stile an. Was sollte ein Bubikopf in einem altarabischen Milieu?!

Und nun arbeiten Werkleute fieberhaft. Salons, Boudoirs, Badezimmer usw. ad infinitum!

Der Bubikopf aber — von der Königin getragen — wird wohl große Mode in Bagdad werden.

Solide und preiswert

Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache



Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer | Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer | Einzelne Möbel. 8097

Eigene Werkstätten.

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Die besten Marken! Billigste Preise!

Engl. Triumph-Motorräder - Wanderer - Brennabor Fahrräder Pfaff - Anker-Nähmaschinen - echt Suhler u. a. ausländischen Waffen - Jagdgeräte, Munition und sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile.

:-: Reparaturen aller Art. :-: 5621

Ernst Jahr, Bydg., Dworcowa 18b.

Spar- und Kreditverein zu Kcynia

Sp. z o. o.

Schlußbilanz per 31. Dezemb. 1924

395.—	Kassenbestand	
32 615.—	Lfd. Rechnung Kto. A	
17 688.20	Lfd. Rechnung Kto. B	
1 125.—	Wechsel	
200.—	Wertpapiere	
1.—	Mobilien	
	Geschäftsguthaben der Mitglieder	198.53
	Reservefonds	22.66
	Einlagen in laufender Rechng. Kto. A	38 493.68
	Spareinlagen	11 067.60
	Betriebsrücklage	50.19
	Spezialreservefonds	2.64
	Anticipandozinsen	15.—
	Reingewinn	2 173.90
52 024.20		52 024.20

Mitglieder 1. 1. 1924	93
Zugang 1924	6
	99
Zahl der ausgeschiedenen Mitglieder	11
Bestand am 31. 12. 1924	88

Kcenia, den 2. April 1925. 8756

Der Vorstand

Krause. Weber. Rosseck.

Wünsche Damenbekanntschaft zwecks

Heirat

mit einer aus Polen auswandernden **Landwirtstochter,** die mit ihren Eltern bei mir in Deutschland wohnen kann. Bin Restgutsbesitzer, Junggeselle, 33 J. alt, evgl., 175 groß, dunkelbl., alleinsteh., habe ein Haus m. 8 Zimm. Vermögen 10—15000 erforderlich. Offerten, möglichst mit Bild, unt. **M. 8657** an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Zur Herbstsaat 8466

bietet an in Original, resp. in Absaat:

Winterraps
Wintergerste
Winterroggen
Winterweizen,
außerdem
Uspulun-Nass- u. Trockenbeize
Germisan
Formalin.

Posener Saatbau-gesellschaft
Poznań, Wjazdowa 3
Tel. 27-90.

An- u. Verkäufe

Gut

mit guten Gebäuden, Boden und Inventar, bei 50-70 000 zł Anzahl., zu kaufen gesucht. **K. Wetzker, Bydg., Długa 41. Tel. 1013.**

Suche m. 100-150 000 zł Anzahlung 8667

Gut

von 800-1500 Morgen, in guter Beschaffenheit, zum sofortigen Abschl. Gefl. Offerten erbet. an **K. Wetzker, Bydg., Długa 41. Tel. 1013.**

Hunderte

von **Hausgrundstück., Landwirtschaft., Geschäft. verschied. Art, Wohng.** sofort frei, bei gering. Provis. vermitt. **Bigalke, Pasewalk,** Marktstr. 71, früher Landwirt in Polen. 6825

Gemeinschaft deutsch. Optanten

vermittelt 7781 **Kauf, Tausch u. Pachtung v. Grundstücken Auskunftstelle: Frankfurt (Oder)** Bahnhofstr. 29, II. Rückporto beilegen.

An- u. Verkauf

Tausch. Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt **Wetzker, Bydgoszcz,** Długa 41. Tel. 1013.

Achtung.

Habe in **Oliva-Danzig,** eine

Villa

mit 6 Zimmern u. groß. Garten zu verkauf. od. zu tausch. geg. ein Geschäftshaus oder ein gleiches Grundst. Ang. u. **K. 8655** a. d. Gst. d. Z.

Geschäftshaus

mit Pferdestallungen in Königsberg i. Pr., m. freiwerdender 3-Zim.-Wohnung, **günstig zum Verkauf.** Anzahlung Mk. 15000.— Offert. u. **B. 8587** an d. Gst. d. Z.

Grundstück

mit 2 **Hofgebäuden** und groß. Obstgarten fortzugshalb. sofort zu verkaufen. **Kriks,** 5396 **Szubin, Winnicza 31.**

Geschäftshaus

ohne Mieter, direkt am Markt der Stadt in **pom. Schweiz,** beste Geschäftslage, geeignet für jede Branche, auch Gastwirtschaft, m. 2 Läden u. 7-Zim.-Wohng., mit Saal, Scheune, Stallungen, Obst- und Gemüsegarten, fortzugshalber sofort bei ca. Mk. 15000.— Anzahlung verkäuflich. **Hugo Hannemann, Pollnow,** Bez. Köslin. 8566

Zwei Hausgrundstücke

mit je 1½ Morg. Land, sind sofort zu verkauf. u. zu beziehen. Preis 4500 und 3500 Mk. Zu erfragen bei **August Sperling in Groß Dammer, Kr. Meseritz** (Deutschland). 8636

Hausgrundstück

neu, elektr. Licht, gr. Garten, 4 Wohnungen, **preiswert** im ganzen od. geteilt zu je 2 Wohnungen **zu verkaufen.** 1 Wohnung sofort beziehb. Materialwarengeschäft im Hause, kann übernommen werden. **Paul Bartol,** 8629 **Schönlanke, Ostb.,** Schneidemühlerstr. 1.

Achtung, Optanten! Land- u. Geschäftsgrundstücke in jeder Art u. Größe, auch Pachtungen zu kulanten Zahlungsbedingungen empfiehlt **Emil Giese, Bischofswerder Westpr.** Freystädterstr. 6, Kreis Rosenberg. Tel. 44. Bei Anfr. Rückporto beifüg. 8749

Achtung! Achtung! Habe 2 große

Wohnhäuser

massiv, in d. Stadt Buer, Westf., b. Essen (Deutschland.) Vertausche geg. ähnl. Objekte od. Landwirtschaft in Polen. **A. Oszuscik, Bydgoszcz Dwernickiego 5.** 5846

Reise-Hotel

Zentrum Berlins, 55 Zimmer, ebenso 8771

Restaurant

sofort zu verkaufen. Offerten unter **Kgst. N. 1210** bef. **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstraße 56.

Achtung!

Ein gutgeh. **Obst- u. Gemüsegeschäft,** 18 J. in einer Hand, m. angrenz. 3 Zimm., Kamm., 2 Keller, ist sof. a. poln. Optant. zu verkfn. od. zu vertausch. Zu erfr. **E. Fisch,** Grunwaldzka 96

Beabsichtige meine gutgehende 8677

Tischlerei

nebst **Sarg-Magazin** von sofort **zu verpacht.** Werkzeug, nebst Bänke sowie Lager kann käufl. übernommen werden. **Oskar Delang Przechowo,** pw. Swiecki

6 jähr. Fuchsstute

mit auch ohne Fohlen verk. **A. Judse, Łęgnowo,** pw. Bydgoszcz. 5/73

Schwarzbrauner

Vollbluthengst

Panta rhei, 10 Jhr., großer starker Hengst, ohne Fehler tadellos geritten, sehr fromm, geeignet als Beschäler u. Reitpferd, preisw. zu verk. Näher. **Danziger Reiterverein,** Danzig, Sandgrube 21.

2 Pferde

Passer, braun, m. klein. Bless, Stuten, 4 u. 5 J. alt, schwer. Schlag., garant. zugfest, **zu verkaufen.** Anfragen **G. Finger, Czarze,** Kr. Chelmno.

Wer kft. schwarz-weiß.

Bullen

geb. 13.2.24, 7½ Zentner schwer, erstkl. in Figur, Farbe u. Hörnerbildg. für **380 Złoty** von **Ökonomier. Weissermel** Słoszewo p. Brodnica (Pomorze).

Wachsam. Hofhund

(auch als Stubenhund) billig abzugeben. 5845 **Wilczak, Różanna 5/6.**

Ein gutes schwarzes

Pianino

kreuzsaitig, z. Verkauf. **J. M. Loewy, Kcynia.** 8676

Wegen Fortzuges

billigst zu verkaufen: **gebrauchte Möbel,** wie **Kleiderspind, Waschtisch mit Marmorplatte, Küchenspind, Spiegel m. Spiegelspind** usw. 5627 **Scherer, Lubelska 14c,** 1 Tr.

Möbel für 4 Zimm. u. Küche zu verkaufen. **Plac Piastowski 12,** part., r. 5786

Zu kaufen gesucht: Gut erhalt. (nußbaum) **Büfett** Off. u. **E. 5833** a. d. G. d. Z.

Wegen Fortzuges

verkaufen wir 1 Sofa, **1 Kleiderschr., 1 Wäscheschrank, 3 Tische, 1 gr. Spiegel, 2 Bettgestelle, Stühle** und verschied. andere Sachen. 5798 **Kujawska 104,** 1, lks.

1 Tonbank, 3 Meter, **1 Regal,** 3 Mtr., **1 Bierapparat, 1 Dezimalwage, 100 Gartenstühle, 1 eichenes Faß,** 65 Liter, **Mehlkasten** u. mehrere **Wirtschaftssachen,** zu verkauf. 5794 **Miedzyn, Nakielska 67.**

Auto

kl. Adler, 2 Sitzer, auch als Geschäftswag., 4/9 P. S., Wasserkühlg., neu bereift, fahrfertig, fortzugsh. f. zł 600 sofort zu verkaufen. Zu bes. bei **Bitzer, Stryszek,** p. Brzoza. 5716

Auto

gut erhalten, 4—6 sitz., wenn möglich aus Privathand zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **„Auto"** an die Exp. des Pomm. Tagebl. Pomorze erbet. 8796

Zu verk.: **3 Hobelbänke, Wagen, Räder, Untergest., Speichen, Bohlen, Häckselmasch. Werkzeug.** Bydg., Toruńska 135.

Güter

vermittele von 300 Morg. aufwärts in allen Gegenden der Provinz. Zahlungsfähigen Selbstkäufern stehe mit kostenloser Auskunft und Besichtigung zur Verfügung. 7786

Schwartz, **Osterode, Ostpr., Villa Collis,** Gutsbesitzer u. vereid. landw. Sachverständ. beim Landgericht.

Achtung! Achtung!

Optanten, welche sich in Berlin eine Existenz gründen wollen, wenden sich zwecks Ankauf von Geschäften jeglicher Art mit anschließender, sofort beziehbarer Wohnung nur an

Tilitz & Co., Berlin, **Motzstraße 73, Am Nollendorfplatz.**

Fortzugshalber

beabsichtige ich mein **Wohnhaus in Dt. Krone, Obere Königstraße 30,** mit anliegendem, schön gelegenen, großen **Garten zu verkaufen.** Bei Verkauf freiwerdende große und moderne Wohnung sofort beziehbar. Anzahlung nach Vereinbarung. Vermittler verb.

Frau M. Rielau, Dt. Krone (Grenzmark Posen-Westpreußen), **Obere Königstraße 30,** 1 Tr. 8722

Für deutsche Optanten! Güter u. Landgrundstücke,

1500, 400, 300, 165, 150, 200, 100, 130, 98, 81, 75, 65, 57, 45, 42, 38, 36, 33, 31, 25, 20, 10, 5 Morg., Weizen- und Kleeboden, Wald und Wiesen, mass. Gebäude, kompl. Invent.

Wassermühlen mit Land, 8750
Geschäftsgrundstücke mit freier Wohnung,
Hausgrundstücke mit, auch ohne Garten,
Gastwirtschaften mit Land, einzige a. Orte,
Hotel, Restauration, Kino,
Kolonialwarengeschäfte mit Wohnung,
Schmiedegrundstücke und Schlossereien,
Hökerei, einzige, Ausflugsort,
Bäckereigrundstück, Zigarrengeschäfte.

Nur Käufer mit Anzahl. werden berücksichtigt, können sofort kommen, auch mit Familien. Sämtl. Objekte sehr preiswert sof. verkäufl. durch

O. Amenda, Allenstein, Ostpr., Joachimstr. 8, gegenüber Finanzamt.

Hausgrundstück

mit Geschäftslokal und Garten, per sofort günstig **zu verkauf.** Näheres **Gimnazjalna 2,** II Treppen, **Krzyzanowski.** 5829

Mein seit ca. 35 Jahren bestehendes

Eisengeschäft, Baumaterialien-, Glas- und Porzellanwarenhandlung

in einer Stadt Pommerellens mit ca. 5000 Einwohnern und großer Umgegend, beabsichtige ich einschl. 3stöckigem, fast neuem

Wohnhaus

und anliegendem großen Speicher sofort wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten wollen sich unter **K. 8556** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Musik-Instrumenten-Handlung

in Dahme-Mark, nahe Berlin, einzig. Spezialgeschäft in weitem Umkreise, vorzugsweise Klavierhandel, **mit Sachfirma, groß. Laden mit Wohnung** (Stube und Küche) sofort beziehbar, anderer Unternehmung halber **zu verkaufen.**

Erforderlich ca. 10000 Mark.

Anfragen an **Firma Musica,** Inhaber **G. Niemeyer, Dahme-Mark.** 858?

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 2338

Automobil „Praga"

Limeusine, 50 P. S.-Maschine in gutem Zustande, unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Näheres 8774

„Praga"-Automobile, Gdańska 19.

Zu kaufen gesucht.

Hobelbank, trockene Elsenrollen 8-15 cm, Weißbuchen-Kloben Birken-Bohl. 2½ u. 3", Kiefern-Bohlen 2½ u. 3".

Albert Behring, T. z o. o. Fabryka Obuwia,

Sw. Trójcy 22. 8689 **Telefon 807.**

Teppich

gut erhalten, für Speisezimmer zu kaufen gesucht. Off. unt. S 8795 an die Geschst.

3 reinwoll. **Herrenanzüge,** grau, Mittelgr. v. 30-50 zł, **Herrenhüte,** Strohhüte und Schuhe, Gr. 41, billig abzugeb. 5819 **Długa 19,** II, lks.

Gold Silber, Brillanten 8092 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Flaschen

von Wein, sowie alle andern Sorten, für Bierfl., erhöhte Preise, auch Glasbruch, kauft **Fr. Topolinski Handel butelek** 5837 **Król. Jadwigi 13a,** Hof.

Wir verkaufen, weil überzählig, einen fast neuen, **transportabl. Karbid-Schweiß-Apparat** mit komplett. Zubehör und 4 Spitzen. 8752
Wielkopolska Fabryka Wózków Dziecięcych, Sienkiewicza 20 a.

Sofort zu verkaufen: 6 **komplette** 8603

Sichtmaschinen, 1 Aspiration, 1 Ventilator, 1 Mahlgang,

1 kompl., fast neue Grützmaschine „Mars", zu günstigen Preisen. Offerten bitte an **Młyn Parowy,** Pruszcz, koło Bydg.

Dampfdreschsatz

komplett mit Elevator und sämtlichen Lederriemen, Lokomobile u. Kasten in sehr gut. Zustande, ist wegen Aufgabe d. Landwirtschaft sofort zu verkaufen. Offert. unt. **N. 8757** an die Geschst. d. Ztg.

Flammrohrkessel

liegend, 9,20 m Heizfläche, liegende

Dampfmaschine

6 P. S., beid. gut erhalt., eisener, neuer **Schornstein** 8 m hoch, zusamm. für nur 1000 zł verkauft. **Döring, Dworzysko** bei Gruczno, pow. Swiecie.

Neue od. gebr., jedoch gut erhalt., betriebsf.

Lokomobile

35—40 P. S., wird sof. gebraucht. Lagerort nebst ausführlicher Beschreibung, Lieferzeit u. äußerste Forderg. geg. Barzahlung erbittet **Spółka Lasowa,** Smolary, poczt. Wronki.

Benzolmotor

12-14 P. S., fahrbar, m. Vorgelege, lieg. Masch., wenig gebr., wie neu, ist, weil überzähl., zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Kredit wird gewährt. 8758 **Scheewe, Kruszyn,** Post Ciele, pow. Bydg.

1 Bosch-Dynamo

mit 3 Scheinwerfern für Lastauto, diverse Kugellager, 1 Rasenmähmaschine zu verkaufen. Ingen.-Büro **Willy Krause** 8763 Ossolińskich 9. Tel. 274.

Papageibauer

gesucht. Gefl. Offert. u. **G. 5850** a. d. Gschst. d. Z.

Ges. ein **Gefäß** a. Zink zum Baden der Beine, Durchmess. 40—45, Höhe 60—65 cm. **Rasmus,** Sniadeckich 26, Seitenflügel, r., II Tr. 5821

Guts-Milch

auf Jahres-Lieferung kauft 8685 **„Schweizerhof"** Sp. z ogr. odp., Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb, **Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27.**

Kuhheu, Kleeheu, Roggenstroh, Hafer, Gerste, auch in **Gemenge,** kauft waggonweise, sof. Barzahlung bei günstig. Angeb. unt. **L. 8744** a. d. Geschst. d. Z.

Starke, gesunde, reine **Pappel-, Akazien-, Eichen-, Erlen-, Linden-, Rüster-, Birken-, Rotbuchen-Stämme,** auch 1a, br. 72 und 80 mm, **Bohlen** aus solchen Stämmen, sow. einwandfr., breite 10—13 mm Tannen- od. Kiefern-**Kistenbretter** und erstkl. **Eichenspeichen** kauft waggonw., sofort Barzahlung bei günst. Angeb. u. **K. 8743** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Getreidemäher

Deutsche Werke und Krupp-Fahr, sofort ab Lager hier bei günstigsten Preisen und Bedingungen.

Gebr. Lohrke, Chełmża 8792

Telefon Nr. 6. **Maschinenfabrik.** Telefon Nr. 6.

---

1 Dampfer, 3 eis. Schleppkähne

je ca. 200 t Tragfähigkeit, preiswert abzugeben **Gustav Habermann,** Unji Lubelskiej 9/11

Wohnungen

4-6-Zim.-Wohng.

im Zentrum der Stadt gelegen, sucht vom 1. September 1925

Bydgoski Handel Żelaza

właściciel **Max Seelig, Bydgoszcz,** ul. Długa 36. Telefon Nr. 1277. 8798

Fabrikräume

mindestens 100 qm, evtl. mit Nebenräumen, für leichte, saubere Fabrikation, von sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **J. 5774** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

4—6-Zimmerwohng. sucht kinderlos. Ehepaar (Ministerialbeamter) v. 1. X. 25. Off. m. Preisangab. unt. **K. 5775** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche 3-5-Zim.-Wohng. Zahle Miete für das ganze Jahr voraus. Off. u. **H. 5765** a. d. G. d. Z.

Suche 1-2 Zimm. und Küche. Zahle Miete voraus. Off. u. **W. 5824** a. d. G. d. Z

Zimmer mit Küche, im Walde gelegen, Nähe v. Bydgoszcz, an Sommerfremde zu vermieten. Zu erfragen **Kornmarkt 1.** 5344

Im Zentrum von Kalthof gegenüber Marienburg mehrere

Läden

5×5 evtl. m. Werkstatt jedoch ohne Wohnung abzugeben. Preis je nach Vereinbarung 200 Gld. 8789 **Ernst Reimer, Liessau,** Freie Stadt Danzig.

Große 8626

Speicherräume

mit kleinem Kontor für Engroslager sow. **ein Pferdestall** zur Unterbringung von 6-8 Pferden in meinem Hausgrundstück, **ulica Gdańska 13/14,** sofort zu vermiet. **Gärtnerei Jul. Roß, Sw. Trójcy 15.**

Werkstatt 5782

ca. 100 qm, mit n. and. Nebenräum., für jeden Betrieb geeign., ist zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer mit voller Pension an bess. Herrn von sofort od. 1. August zu verm. **Sniadeckich 5a,** pt., lks. 5836

Gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn v. sofort zu vermieten bei **Frl. Gramatzki, Cieszkowsk. 5 (Moltkestr.),** pt.

Gut möbl. Zimmer, 5 Minut. v. Bahnhf., an bess. Herrn sof. zu verm. **Fredry 6,** 1 Tr., lks. 5645

Möbl. Zimm. z. verm. Sniadeckich 52, 1 r. 5770

Möbliert. Zimmer zu vermieten. 5762 **Warmińskiego 3,** I.

1 od. 2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. **Zduny 17.** 5804

Gut möbl. Zimmer m. sepr. Eingang v. sof. od. spät. z. verm. Besichtig. von 12—4 Uhr. 5820 **Piotra Skargi 9,** II.

2 möbl. Zimmer mögl. mit Benutzung der Küche u. Badegeleg. nur in bess. Hause, sucht ein kinderl. Ehepaar vom 1. 8. oder später. Bielawki od. anlieg. Stadtteil bevorzugt. Die eilig. Off. sind u. **A. 5826** a. G. d. Z. z. richt.

Pensionen

„Pension"

Gebildeter, älterer, alleinstehender **Herr,** gut situiert, findet Pension mit pflichttreuer Pflege (kl. Stadt).

Offert. u. **P. 8665** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Auf schön geleg. **Landgute** finden **Sommergäste gute** und **billige Aufnahme.** Anfragen 5785 **Piotra Skargi 9,** I.

Fremdenheim 8737 **Wiedemann** **Danzig-Langfuhr,** Hochschulweg 16, hochp.

Schüler find. liebevoll. u. sorgsame **Pension** Ossolińskich 9, I, r.

Guter Privat-Mittagstisch **Warmińskiego 3,** I. 5522

Pachtungen

Mühlen-Verpachtung

5 t-Mühle mit flotter Kundschaft, an Bahn, Chaussee u. nahe Stadt, mit 25 Morgen Landwirtschaft, 2 Wirtsch.-Gebäuden, ist an einen tüchtigen Mühlenfachmann zu verpachten. Totes und lebendes Invent. muß in Kauf genommen werden. Kautionsfähige Bew. können sich melden bei **Rook,** 8772 **Twarda-Góra.**

Achtung, Optanten!

Großdestillation

Likörfabrik, Wein- u. Zigarrengroßhandlung

mit vollständiger Kontor-, großer Lagerfässer-, Fastagen-, Emballagen- und Betriebs-Einrichtung (Apparate usw.) auf 8 Jahre zu verpachten. Fabrikräume ca. 1000 qm groß, 3 Etagen. Warenlager braucht nicht übernommen zu werden. Notwohnung vorhanden. Pachtpreis 3600 Rmk. jährlich. Offerten unter **Z. 8597** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat

Heirat! Reiche Ausländerinn., verm. dtsch. Damen, a. m. Realität., w. glückl. Heirat. Herr. auch ohn. Verm., Ausk. sof. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48.

Selbständig., strebsam.
Handwerker
30 Jahre alt, evangel., sucht die Bekanntschaft eines anständig. Fräul. m. gutmütig. Charakt. im Alter v. 21-30 Jhr. mit einem Vermögen von 3-5000 zł, **zwecks baldiger Heirat.** Off. möglichst mit Bild sind einzureichen u. **A. 8586** an die Geschst. d. Zeitg.

Reell!
Akademiker-Witwe, kinderl., evgl., Anf. 40, wirtschaftl., musik., mittelgr. jugendl. Erscheinung, heiter. Temperaments, m. vllst. Wohnungseinrichtg., wünscht sich, da ganz alleinsteh., wieder **glücklich zu verheiraten.** Gebildete, solide, gut situierte Herren angemessenen Alters, auch Witwer mit Kind, die denselb. Wunsch hab., werd. um nähere Ang. gebet. Anonym zweckl. Off. wenn mögl. m. Bild u. **U. 5819** an d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

2000 zł
für mein schuldenfreies **Geschäfts-Grundstück** auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. **M. 5679** a. d. G. d. Z.

2-3000 zł
sucht altes, deutsches Geschäftsunternehmen gegen Sicherheit und gute Zinsen. Off. unt. **F. 8726** an d. Gst. d. Z.

Suche 2—3000 zł. gegen gute Wechselgarantie oder doppelte gute Sicherheit als Darlehen auf 3 Monate gegen gute Verzinsung. Off. unter **H. 8733** a. d. Geschst. d. Z.

Gesucht ca. 8000 Złoty zur 1. Stelle auf ein Geschäftsgrundst. in bester Lage einer lebhaften mittleren Stadt. Eventuelle Angeb. u. **A. 8710** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Dom. Salno, p. Mełno pow. Grudziądz (Pom.) sucht zum 1.8. od. später
Oberinspektor
m. langjährigen Zeugnissen. 8624

Gesucht zu sofort oder 1. 8. älterer erfahren.
Oberinspektor
für 2800 Morgen unt. meiner Leitung. Nur unverh. Bewerber m. besten Zeugniss. wollen sich schriftlich melden bei der Gutsverwalt. **Nowawieś, poczta Jabłonowo. Pomorze, Osten-Sacken.** 8644

Gesucht z. 1. August jüngerer 8729
2. Beamter
für größere Rübenwirtschaft. Meldg. an Gutsverwaltg. **Krusin bei Kornatowo,** pow. **Chełmno.**

2. Beamter
evgl., mögl. der poln. Sprache mächtig, per sofort gesucht. Bewerb. mit Gehaltsanspr. an **Dom. Falmierowo,** pow. Wyrzysk, Station Osiek. 8625

Gesucht per bald verheirateter
Brenner
welcher der polnischen und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschrift. und Empfehl. erbeten unter **O. 8777** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter 8754 od. **Buchhalterin,** perf. die Schreibmaschine beherrschend, f. ein **Holz- und Speditionsgeschäft,** vertretungsweise oder evtl. auch für ständig, möglichst von sofort od. vom 1. August gesucht. Schriftl. Mitteilung u. **Postschließfach** 23 erb.

Reisender

für unsere **Schreibheft- und Kontobücherfabrik, Liniieranstalt und Buchdruckerei** in **Bydgoszcz** zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Beherrschung der polnischen Sprache erwünscht. Nur vertrauenswürdige, branchekundige Herren, die bereits Posen, Pommerellen und Oberschlesien bereist haben, werden um Einreichung ihrer Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des Eintritts und Gehaltsansprüche unter **O. 8661** a. d. Geschst. d. Ztg. geb.

Reisende

5805
für **Poznań und Pommerellen zum Mitnehmen aus ärt. Fabrikate** geg. hohe Provision sofort gesucht. Zu erfragen **Schulz,** Gdańska 47.

Sekretär(in)

unverh., mit all. Gutsgeschäften einschl. Kassenwesen aufs Beste vertraut, beid. Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, gewandt in Stenogr. u. Schreibmasch. für hiesige **Deutsch-polnische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.** von sofort oder 1. August gesucht. Nur allererste Kraft möge Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung einsenden an
Gutsverwaltung Zamarte,
p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pom.). 8724

Jüngerer
Bank-Buchhalter(in)
wird sofort eingestellt.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an
Vereinsbank Dirschau
sp. z o. o.
in Tczew.

Platzmeister

mit langjährigen Erfahrungen im hochwert. Kieferneinschnitt, mit allen einschläg. Arbeiten vertraut, mit besten Empfehlungen, der poln. Sprache mächtig, für pommerellisches Sägewerk für sofort oder später gesucht, Dienstwohnung vorhanden. Meldungen mit Referenzen und Zeugnisabschriften an 5842
Otto Koschmieder, Danzig, Delbrückallee 6.

Für unser Papier- und Kontorutensiliengeschäft mit umfangreichem Lager in Bydgoszcz suchen wir zum baldigen Eintritt eine branchekundige, umsichtige, energische und vertrauenswürdige

Persönlichkeit.

Die Stellung ist bei guten Leistungen dauernd, selbständig und aussichtsreich. Beherrschung der polnischen Sprache erwünscht.
Nur wirklich erste Kräfte werden um Einsendung ihrer Bewerbung mit näheren Angaben über die bisherige Tätigkeit, Zeit des Eintritts, Gehaltsforderung unter Beifügung eines Lichtbildes unter **N. 8660** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung gebeten.

Tüchtige
Brunnen-Meister

mit sämtlichen Facharbeiten vertraut, stellt für dauernd ein 5840
Lund, Bydgoszcz
Sobieskiego 6
Brunnenbau und Pumpenfabrik.

Rittergut Żurawia p. Kcynia sucht zum 1. od. 15. 8. 25 ein. evangel. unverheirat.
Rechnungsführer (in).
Bewerber, die schon in gleicher Stellung tätig waren und in landw. Buchführung u. Korrespondenz firm sind, wollen sich unter Einreichung der Zeugnisabschriften und des Lebenslaufs melden. Persönl. Vorsteellung erst auf Wunsch. 8536
Die Gutsverwaltung.

Zum sofortig. Eintritt
junger Mann der Getreidebranche,
der deutsch. u. poln. Spr. mächtig, ges. Offert. m. Zgn.-Abschr. u. **D. 8719** an die Geschst. d. Zeitg.

Für mein Getreidegeschäft suche ich per 1. August d. Js. einen tüchtigen,
jungen Mann,
flotten Einkäufer, poln. Sprachkenntnisse erforderlich.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche, eventl. auch bei freier Station, erbeten an 8647
Felix Caminer, Kamień. Telefon 12.

Gewandter junger
Schreiber
m. guter Schulbildung gesucht. **Benno Tilsiter, ul. Petersona 12a.** 5848

Allererste Kraft
stellt renom. Photoatel. b. hoh. Gehalt ein. Off. u. **N. 5781** a. d. Gschst. d. Z.

Tüchtiger, selbständig.
Maschinenschlosser
welcher drehen u. autogenisch schweißen kann, per sofort gesucht. 8730
Bedingung: ehrlich, nüchtern u. zuverlässig.
Paul Kriesßbach, Jabłonowo (Pomorze).

Tücht. Gutsschmied
verheiratet, mit eigen. Handwerkszeug, findet sofort od. spät. Stellung.
Gutsverw. Sartowice, pow. Swiecie.

Tüchtig.
Stellmacher
und einen
Schmied
stellt für dauernd ein.
R. Jebram
Wagenbauerei, Działdowo. 8712

Suche zu sofort einen tüchtigen, älteren
Sattlergesellen
der auch auf Wagen u. Polsterarbeit läufig ist.
1 Sattlergesellen
für Geschirrarbeit. 8596
Karl Krause, Kcynia.

Banklehrling

mit Reifezeugnis,
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten unter **D. 8540** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lehrling u. Volontär

mit guter Schulbildung, polnisch und deutsch sprechend, stellt sofort ein 8716
H. Seelig, Pakość,
Kolonial- und Eisenwaren.

Lehrling

mit guter Schulbildung und guter Handschrift, deutsch u. poln. sprech., für unser Kontor ges.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. 8627

Junge Dame

für Stenographie u. Schreibmaschine, Deutsch und Polnisch, per 1. 8. gesucht. Schriftliche Angebote in Deutsch mit Gehaltsforderung erbeten an 8779
Hodam & Reßler, Maschinenfabrik,
Grudziądz, am Bahnhof.

Wäsche-Näherinnen

für elektrische Maschinen und Handnäherei stellt sofort ein 8782
Fabryka Konfekcji
B. CYRUS, Bydgoszcz, Wojewódzka 7.

Näherinnen

für Maschienen- und Handarbeit
können sich melden von sofort. 8787
Fabryka konfekcji męskiej
„INDUSTRIA"
Bydgoszcz, ul. Kujawska 105106.

Suche von sofort einen tüchtigen, nüchternen, unverheirateten
Brunnenbauer
Derselbe muß gelernter Schmied sein, die Hufbeschlagschule besucht haben, sowie beider Sprachen mächtig sein. Offerten unt. **Z. 8703** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht für sof. **tücht.**
Stellmacher
(verheirat. oder ledig). Meldung. an **Rittergut Wery b. Drzycim, p. Swiecie,** Pomorze. 5781

Suche zum sofortigen Eintritt **tüchtg., erfahr.**
Müller
Es kommen nur Bewerber in Frage, die bereits längere Zeit in neuzeitlich eingerichtet. Mühl. gearbeit. haben.
O. Dahlmann,
Mühlenwerke, 8723
Skarszewy (Pomorze)

Suche zum 1. August einen 8680
verh. Müller,
erfahren und ehrlich.
Winter, Ciossek
p. Przewalkowo, Bahn Obodowo.

2 tüchtige
Ringofen-Brenner
stellt von sofort ein **Cegielnia parowa,** Łabiszyn. 870

Suche zum 1. 8. verh.
Kutscher
m. **Scharwerkern,** der Interesse für Auto hat. **Kunkel, Suchorączek** b. Więcbork. 8678

Gartenarbeiter
verheiratet, mit kleiner Familie, der gut mit Sense mähen kann. Bedienung der Zentralheiz. u. evtl. Umgang m. Pferd erwünscht, sof. oder zum 1. August ges. Wohng. vorhand. Off. u. **T. 8797** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 9. 25 eine evangel.
Hauslehrerin
für Quartaner. Poln. erforderl. Bewerbung mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an **Mühlengutsbesitzer Marwitz, Radzicz,** pow. Wyrzysk. 5597

Gesucht zum 1. Sept. **evangelische, musikal.**
Lehrerin
zu vier Kindern im Alter v. 6 b. 12 Jahren, befähigt, poln. Unterricht zu erteilen. 8775
Meldungen erbeten an **Frau Lucie Ehlert** in **Wery** bei **Drzycim,** pow. Swiecie (Pom.)

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Katholische
Kindergärtnerin
deutscher Nationalität, polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung, zu 3 Kind. (5, 4, 2 Jhr.) für **Arzthaushalt in Pommerell.** zum 1. 9. gesucht. Off. mit Bild, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. z. send. u. **G. 8727** an d. Gst. d. Z.

Anständiges, ehrliches
Kindermädchen
mögl. vom Lande, zu 2 Kindern aufs Land ges. Meldg. v. 12-2 Uhr **ul. Poznańska** (Posenerstraße) 2, 1. 5797

Kinderfräulein
gleich oder später, sucht
Mercedes,
Mostowa 2. 8794

Wegen Verheiratung meiner jetzigen, zum 1. August alte, erfahr.
Wirtin
gesucht, ohne jede Außenwirtschaft, die vollkommen perfekt in der feinen Küche ist.
Frau von Busse, Rittergut **Mgoszcz (Heimbrunn)** b. **Kornatowo,** Pommerellen.

Suche von sofort ältere, erfahrene
Wirtin
Alter Ende 30er bis Anfangs 40er zur Führung eines frauenlosen Landhaushalts. Off. unt. **E. 8725** a. G. d. Z.

Zum 1. 8. 1925 tücht., in allen Zweigen eines Landhaushalt. erfahr. evangelisches
Wirtschaftsfrl.
gesucht. Meldung. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüch. unt. **B. 8778** an d. Gst. d. Z.

Suche für sofort evtl. 1. August **evangelische**
Stütze
die mit ländlich. Haushalt vertr., ordnungsliebend und arbeitsfreudig ist. Polnische Sprache Bedingung. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einsenden an **Skrzynka poczt. 122, Włocławek.** 87

Suche zum 1. August 25
ev. Mamsell
erfahren im Kochen, Backen, Einmachen, Schlachten u. Geflügelzucht. Angebote mit Gehaltsangabe an 850
Frau von Wilckens, Sypniewo, powiat Sępólno, Pomorze.

Junge Hotel-Mamsell
die unter Aufsicht der Hausfrau arbeitet, w. von sofort od. 1. August 25 gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **U. 8585** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche zum 1. August ein kräftiges 365
Stubenmädchen
das die Wäsche übernimmt u. plätten kann. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau M. Höltzel. Birkeneck, pw. Brodnica.

Aelt. deutsches Mädchen
nicht unter 25 Jahren, nach Polnisch-Oberschlesien in Ingenieur-Familie sofort oder p. 1. August gesucht. Off. u. **B. 8711** an d. Gst. d. Z.

Optanten.
Suche zum 1. August sauberes, ehrliches 8809
Küchen-Mädchen
für Küche u. Federvieh. **Frau Rittergutspächter Else Kuhrt,** 870 Dom. Eggersdorf bei Pritzwalk, Brandenbg.

Stellengesuche

Zum 1. 8. evtl. spät. suche Stellung als
Oberinspektor
auf größ. Gut od. **allg. Beamter** auf Nebengut; evgl., led., poln. Staatsb., 33 Jhr., eig. Haush., m. sämtl. Bodenarb. vertr., langj. Zeugn. u. Empfehlung. vorh. Off. bitte unt. **E. 8547** an d. Gst. d. Z.

Suche z. 15. August 25 od. später **Stellung** als **landwirtschaftl.**
Beamter.
Bin 20 Jahre alt, besitze dreijährige Praxis auf größeren Gütern. 8584 Zuschriften erbet. an
Hans Wege, Żorawia, p. Kcynia, pow. Szubin.

Wirtschafts-Beamter
40 J. alt, verh., kinderl., evgl., d. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht bei sof. Antritt, gestützt auf gt. Zeugn. u. Empf., Anstellung. Gefl. Angeb. unt. **F. 8417** an die Geschäftsstelle d. Zt. erb.

Flügel :: Pianos
Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons
Feurich, Zimmermann usw.
Harmoniums
Mannborg :: Hofberg
empfehle in großer Auswahl, auch gegen Teilzahlung bis zu 12 Monaten. — **Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.**
B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik u. Großhandlung,
Bydgoszcz, nur Sniadeckich 56, Tel. 883
Grudziądz, ulica Groblowa 4, Tel. 229
Gniezno, ulica Tumska 3, Tel. 303. 8086

Sägewerksfachmann

mit sämtlichen im Sägewerksbetriebe vorkommenden Arbeit. vollkommen vertraut, in Schlägerung, Aufarbeitung, Bringung und Waldbahnbetrieb durch langjährige Praxis erstklassig eingearbeitet, derzeit Verwalter eines viergattrig. Sägewerkes, sucht seine Stellung zu verändern. Gefl. Angebote unter **O. 8565** an die Geschäftsst. dieser Zeitg. erbet.

Herrschaftsgärtner

30 Jahre alt, verheiratet, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht zum 1. Oktober dauernde, selbständige Stellung in Herrschafts- od. Gutsgärtnerei in Stadt od. Kreis Bromberg. Beide Sprachen in Wort und Schrift mächtig. Off. unter **B. 5823** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Perfekte deutsche
Stenotypistin und Maschinenschreiberin
sucht von sofort oder später Stellung. Kenntnisse des Polnischen vorhand. Offerten unt. **F. 8619** an d. Exp. d. Z.

Erfahrener, verheirat.
Berufslandwirt
43 Jahre alt, evgl., auf jetziger Stelle 15 Jahre, sucht von sofort **Administration oder Verwalterstelle** a. größ. Gute. Am liebst. wird b. Kautionsstellg. **Pacht-Administration** übernomm. Glänzende Referenzen zur Verfügung. Offert. u. **T. 8739** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Akademisch gebildet.
Landwirt
in allen Zweigen eines Großgrundbes. praktisch sowie theoretisch erfahren, poln. Staatsbürger deutscher Nationalität, bis jetzt auf nurerstklassigen, intens. Rübenwirtsch. Posens u. Pommerellens tätig, augenblicklich noch in ungekünd. Stellung, m. besten Zeugnissen und Empfehlungen verseh., sucht, da er sich verheir. möchte, diesbezügliche Stellung. Off. erbet. u. **C. 8718** an die Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. 9. od. 1. 10. 1925 eine
1. Beamtenstelle
auf größerem Gute.
Erstklass. Referenzen vorhanden. Offert. u. **S. 8679** an d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsbeamter, 32 J. alt, verheiratet, kinderlos, ev., 10 Jhr. Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, vom 1. Okt. 1925 Stellg. als
selbst. Verwalter.
Offert. unt. **W. 8688** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann
24 Jahre alt, evg., beid. Landessprach. mächtig, militärfrei, all. Arbeit. in der Landwirtschaft kundig, sucht Stellg. als **Wirtschafts-Beamt.,** wenn mögl. unt. Leitg. d. Herrn. Off. u. **T. 8684** an die Geschäftsst. d. Z.

Bau-Ingenieur
mit Praxis, beide Landessprachen beherrsch.,
sucht Anstellg.
Offert. unt. **C. 5828** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Z. 1. 8. suche Stellg. als
Eleve.
Bin Landwirtssohn, 18 J. alt, kath., beider Sprachen mächtig, zur Zeit in Stellung, s. g. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. erbet. an **Finz i. Siemoń p. Wybcz** pow. Toruń. 8780

Suche für
Forst-Lehrling
w. zum 1. 10. 25 seine Lehrzeit beendet, 19 J. alt, ev., poln. Staatsangehörig., Stellg. als
Hilfs-Jäger.
Offerten an Förster **Schneckenberg.** Forsthaus **Szubin-wieś** p. Szubin. 8524

Ein tüchtiger Geigenspieler
wünscht bei ein. Musikkapelle oder in einem besseren Restaurant Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unter **J. 8648** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Achtung!
Suche Stellung zur
Kartoffelernte
mit beliebiger Anzahl Leute, kann auch zur
Getreideernte
Leute beschaffen.
Jan Zielinski, Wielki Komorsk, 8654 pow. Swiecie (Pom.).

Müllermeister,
verh., kl. Familie, Mitte 40. evang., sucht Vertrauensstelle in Kundenmühle. Bin mit der Bedienung der Kundschaft sehr bewandert. Nehme auch Mühle in Pacht, a. Windmühle. Bin sehr zuverlässig. Gefl. Off. u. **W. 8687** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Müller
25 Jahre alt, dtsch. u. polnisch sprechd., in all. Zweigen der Müllerei bewand., sucht Stellg. in mittler. Mühle als Alleiniger od. in größ. als Zweiter. Sämtliche Reparatur. führe selbst aus. Off. unt. **U. 8685** an die Geschäftsst. d. Z.

Stellmachermeister
in Kutsch- u. Arbeitswagenbau gut erfahr., Kenntn. a. in Tischlerei u. Lackiererei, bis jetzt in ungekünd. Stellung, Berecht. z. Ausbild. v. Lehrling., sucht v. sof. o. spät. Stell. i. Wagenfabrik od. a. and. Betr. Angeb. u. **D. 8615** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 15. 8. od. spät. Stellg. als unvh.
Gärtner
Bin 24 J. alt, evgel., d. poln. Spr. mächtig, übernehme auch Jagd. Offert. u. Nr. **S. 5696** an die Geschäftsstelle.

Jung. Bäckergeselle
möchte gerne das **Konditoreifach** erlern. Off. u. **D. 5831** an d. Gst. d. Z.

Kutscher
46 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn. und Empf., da sich die bisherige 18 J. innegehabte Stelle erübrigt, sofort Anstellung. Angebote bitte unter **E. 8416** a. d. Gst. d. Ztg.

Sekretärin
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sämtl. vorkommenden Arbeit. vertraut, sucht von sofort oder später passende Stellg. Gefl. Offerten u. **C. 8613** an die Dtsch. Rundsch. erb.

Erstkl. Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Off. erb. u. **Z. 5825** an d. Gst. d. Z.

Hausdame evgl., letzte Stellg. 13 Jahre auf gr. Rittergute, sucht v. bald od. 1. 10. and., passend.
Wirkungskreis.
Gefl. Off. unt. **E. 5750** an die Gst. d. Ztg. erb.

Wirtschafterin
sucht Stellg. ab 1. Aug. bei altem Ehepaar oder in frauenl. Haushalt. Off. u. **T. 8583** an die Geschst. d. Ztg.

Als
Stütze
der Hausfrau sucht z. 1. Aug. d. J. ev., bess. Fräulein **Stellung,** möglichst m. Familienanschluß. Offert. unter **R. 8670** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Jg. Mädchen
v. Lande sucht Stell. in kl. Haush. Bbgs. Off. u. **F. 5834** an die Gst. d. Z.

Junges Mädchen von außerhalb sucht **Stellung im Haushalt von sofort. Zeugnisse vorh.** Off. u. **B. 5738** a. d. Z.

Suche Stelle als
Alleinmädchen
bin v. Lande, anfangs zwanziger, Dauerstell. erwünscht. Off. erb. u. **A. 8606** an die Gst. d. Z.

In bess. Landhaushalt möchte sich jung.
Mädchen
betätigen (vervollkm.). Frdl. Behandl. u. kleine Entschädig. erb. Gefl. Off. u. **T. 5816** a. G. erb.

Jg. geb. Dame
die auf kleinerem Gute ½ Jahr die Wirtschaft gelernt hat, möchte v. August od. September ihre Kenntnisse auf einem großen Gute vervollkommnen. Würde auch gern Stellung als Haustochter annehmen. Gfl. Off. u. **B. 5827** a. d. G. d. Z.

Gärtnerstochter vom Land, nicht arbeitsscheu die sich
im Haushalt vervollkommenen
möchte, sucht Stellung. Offerten erbittet unter **B. 8607** an die Gst. d. Z.

Das italienische Imperium.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Anfang Juli.

Mussolini sieht schlecht aus. Man hat den Eindruck, als stehe er vor einem Nervenzusammenbruch. Und es wäre ja ein Wunder, wenn es anders wäre. Formell Ministerpräsident und vierfacher Minister, in Wirklichkeit unbeschränkter Selbstherrscher über ein modernes, von ungleich größeren Problemen, als die antiken Militärstaaten kannten, aufgewühltes Vierzigmillionenvolk, das ihm nur zu einem Teil ergeben ist, Lenker einer von allen Seiten von Feinden oder unzuverlässigen Freunden umgebenen Nation, der es an den Rohmaterialien wie an Geld mangelt, den Grundbedingungen für die kriegerische Behauptung in waffenstarrender Zeit, verantwortlich für das Wohl und Wehe eines Landes, das die Ungunst der Natur oder, wenn man will, die Übermacht Britanniens in eine jederzeit schließbare Mausefalle eingesperrt hat, verzichtete Mussolini von dem Tage an, da er die Macht eroberte, auf jede Ausspannung. In dieser fortgesetzten Anspannung aller Kräfte, und verfügte der Duce auch über übermenschliche, liegt, wer möchte es leugnen, eine Größe von klassischem Ausmaß, liegt aber auch die Gefahr.

Die Gefahr nicht nur eines plötzlichen physischen Versagens, sondern einer psychischen Überreizung, die Gefahr des Übermenschentums, des Übersichhinauswachsens, die Gefahr des Allmachtgefühls und der Göttlichwerdung. Wir haben zeitliche Beispiele an Wilson und d'Annunzio. Es ist offenes Geheimnis in Rom, daß der „Fürst vom Schneeberg", der mit einem Maschinengewehr auf dem Gardasee herumfährt und den kriegerischen Geschmack bis zur Aufstellung von Granaten auf antike Säulen treibt, sich als Heiliger von seinem Gesinde verehren läßt, so daß Mussolinis Besuch in der von Karin Michaelis so eigenartig beschriebenen d'Annunzischen Villa Henry Thodes gänzlich ergebnislos verlaufen mußte. In vielen Zeitungen konnte man zwar den üblen Phantastereien der üblichen amerikanischen Reporterei begegnen, wonach Mussolini ausgerechnet jenen sonderbaren Heiligen zu seinem Nachfolger ausersehen hätte, in Wirklichkeit aber hatte sich der Duce nur bemüht, etwas Klarheit in das Tun des Mannes hineinzubringen, der nun einmal in seiner Heimat als großer Dichter gilt. Mussolini ist gewiß nicht der Mann, der ängstlich nach einem Nachfolger herumreist, das läßt schon sein wachsender Ehrgeiz nicht zu. Immer häufiger drängt sich das Ich auf seine Lippen, immer eifersüchtiger wird er auf seine Revolution, seine auswärtige Politik, seine autokratischen Befehle. „Ich und nur ich allein habe das geschaffen, ich und niemand sonst trägt dafür die Verantwortung", in diesem Stile erledigt er unter dem kuriosen Kopfnicken des automatischen Rumpfparlaments die wichtigsten Dinge.

Augenblicklich hat er die Kammer bis auf unbestimmte Zeit, sicher aber bis Dezember nach Hause geschickt, nachdem sie in aller Eile noch, damit der viel wichtigere faszistische Nationalkongreß programmäßig stattfinden konnte, befehlsgemäß geschluckt hatte, was ihr der Diktator vorgelegt hatte. Darunter zwei einschneidende Verwaltungsgesetze und die — es klingt wie ein Scherz — Zubilligung neuer Vollmachten. Dann am Samstagabend, viele Deputierte saßen schon auf ungeduldigen Reisekoffern, schnell noch das Pressegesetz. So plötzlich ist sicher noch kein Parlament mit einem Dessert überrumpelt worden. Zur Nachtsitzung befohlen, hörten die Herren irgendetwas Vorgelesenes an, sagten schlaftrunken Ja und durften endlich, es war Mitternacht vorbei, nach Hause. Sage noch einer, sie verdienten sich ihre Diäten nicht sauer genug!

Am Morgen aber ward es klar, was nachts im Rat beschlossen war: mit der freien Journalisterei in Italien ist es ein für allemal aus. Die Zeitung kann sich keinen „Sitzredakteur" mehr halten, nein, der Herr Direktor muß höchstpersönlich hinter schwedische Gardinen, wenn sein Blatt sich vergangen, irgendwo etwas von der faszistischen Politur abgestoßen hat. Die verbleibenden Freiheiten sind recht elastischer Natur, mit einem Wort: auch die Presse hat die Pflicht, faszistisch zu denken, wie die Beamten, die andernfalls, so schreibt es das kurz vorher angenommene Verabschiedungsgesetz vor, ohne weiteres fliegen. Außerdem bringt das Pressegesetz aber auch Neuerungen, die sich bei richtiger Handhabung recht verdienstlich auswirken können. Man merkt ihnen gleich an, daß sie einen Berufsjournalisten, den täppischerweise wegen seiner kurzgeratenen Figur vielbespöttelten Abgeordneten Amicucci zum Vater haben. Fortan muß der Journalist eine weitgehende Vorbildung für seinen Beruf mitbringen, Maturität oder einen gleichwertigen Studienabschluß nachweisen können, muß einen guten Leumund haben und der Berufsorganisation angehören, die ihren Sitz beim Appellationsgericht hat. Damit tritt der Journalistenstand in gleiche Reihe mit den Ständen der Rechtsanwälte, Ärzte u. dgl., er hat bei größeren Pflichten auch größere, naturgemäß auch auf die Gehälter übergreifende Rechte, er kapselt sich zwar wie andere Zweige der Wissenschaft ab, stößt aber damit das Kurpfuschertum ab. Der Unsitte, sich als Journalist auszugeben, wenn einer einmal ein Aufsätzchen bei irgendeiner Zeitung angebracht hat, ist die Wurzel abgeschnitten.

Umbrandet von dem tosenden Meer seiner Schwarzhemden hat dann Mussolini Rechenschaft abgelegt über seine jüngsten Ukasse, neue Programme angekündigt und schließlich zum erstenmal das Ziel des Faszismus gezeigt: das Imperium. Er trat damit in das Lager der faszistischen Futuristen, die der Meinung sind, eine Pyramide könne auch auf der Spitze stehen, wenn nur der Boden unter ihr faszistisch sei. Die Zeit wird lehren, ob sich die Natur dieses Akrobatenstücklein gefallen läßt. Während die Weltwirtschaft der Meinung ist, eine tragfähige Basis müsse das Primäre sein, glauben die Ultrafaszisten umgekehrt, die Größe des Zieles erzeuge die nötige Kraft. Auch Kolumbus, sagen sie, hat mit nicht für das Weltmeer geeigneten Nußschalen Amerika entdeckt. Kühnheit, Wagen ist ihnen alles.

Es muß bei diesem Geisteszustand der Herrschenden wirklich schwer sein, sich in der imposanten Rolle der Opposition zu gefallen. Der ohnmächtige Aventin ist zu einer Akademie ausgeartet, die in ihrer Art nicht weniger überflüssig ist wie das faszistische Fasageparlament. Mussolini stützt seine Macht einzig und allein auf die Bajonette und schlägt das Diplomatenwort, es lasse sich nicht lange darauf sitzen bleiben, ebenso Lügen wie das französische Heer am Rhein. Mit der ihm eigenen scharfen Erkenntnis hat Mussolini in den gelehrten Erörterungen, und so versteht er das „Hineintragen der Politik in das Heer", das zersetzende Gift gesehen, er gibt zu, noch keine Zeile von Benedetto Croce gelesen und überhaupt nichts für die Philosophie übrig zu haben, die zwar zehn Probleme auf dem Papier, nicht eines aber praktisch lösen könne. Donnernder Beifall. „Ich sage euch das, um euch zu zeigen, was ich von einem Faszismus halten würde, den der deutsche Gelehrtenhut kulturisiert hätte. Ich ziehe die handelnde Phalanx der Stoßtrupps der fruchtlosen Kathederei vor!"

So reiht er Schlagwort an Schlagwort, Hieb an Hieb. „Warum soll die Verfassung nicht geändert werden? Ändert sich nicht auch die Zeit? Soll der König nicht das Recht haben, die Luftwaffe zu befehlen, weil die Aeronautik in der 48er Verfassung noch nicht vorgesehen ist?" Lebhafte Heiterkeit. „Die Herren hoffen auf den Senat? Der Senat wird zustimmen, weil er sich andernfalls eine Verantwortung aufbürden würde, die er nicht tragen könnte." Das ist deutlich, sollte man meinen. Und endlich: „Die Losung heißt: absolute Intransigenz! Die zweite Parole: Die ganze Macht dem Faszismus! Das Ziel heißt: Das Imperium. Die Fahne der Revolution ist meiner Hand anvertraut und ich werde sie verteidigen gegen jeden, wer es auch sei, auch um den Preis meines Blutes."

Nach Führermüdigkeit klingt das nicht. Übrigens fürchtet die Opposition eher noch mehr ein Abtreten Mussolinis, als das Lager der Schwarzhemden. Sie weiß, daß sein Nachfolger Farinacci sein würde und in diesem Augenblick nicht mehr die Stammtischfrage, ob man vom Aventin heruntergehen solle oder nicht, erörtert werden könnte. Farinacci und seine Getreuen würden den Berg des Schmollens mit gepanzerter Faust erstürmen und jene wirkliche Umwälzung einleiten, die ihnen nach ihrer Auffassung vor drei Jahren zu Unrecht von Mussolini vorenthalten wurde. Wie die deutschen Kommunisten so ergreifend singen: Blut muß fließen knüppeldick, hoch die Räterepublik!" — so die „Faszisten der ersten Stunde": Ma che repubblica, ma che Mazzini — viva Dumini!" . . . Dumini ist der Mann, der nicht nur Matteotti, sondern noch ein Dutzend andere Opfer auf dem Gewissen haben soll.

So wirkt Mussolini bei allem Vorwärtsdrängen und -gedrängt werden doch immer noch wie ein segensreicher Hemmschuh, und es wäre darum vielleicht ein Unheil, wenn ihn seine Kräfte vor der Zeit verließen.

Gustav W. Eberlein.

Briefkasten.

J. W. in W. Es handelt sich anscheinend um Hypotheken, die der Testator besessen, und über die er vor seinem Tode verfügt hat. Das sind Darlehnshypotheken, die mit 15 Prozent aufgewertet werden. Eine Kündigung nützt jetzt nichts, da der Schuldner Zahlungsaufschub hat bis 1. 1. 27 oder, wenn es sich um städtische Grundstücke handelt, bis 1. 1. 28.

A. F. in P. Sie können verlangen: 1. 499,95 Zl., 2. 666,60 Zl. 3. Der Aufwertungssatz bei Sparkassen beträgt im allgemeinen 5 Prozent, jedoch setzt letzten Endes ein Regierungskommissar den Satz fest. Erkundigen Sie sich bei der Sparkasse in Mogilno direkt.

P. 100. Sie haben Anspruch auf 60 Prozent der Summe, d. h. auf 999,95 Zl., und auf 60 Prozent der rückständigen Zinsen; diese sind noch nicht verjährt.

F. K. 100. Keiner dieser Scheine wird aufgewertet. Sie sind alle völlig wertlos.

G. W. 100. Selbstverständlich haben Sie auf Aufwertung vollen Anspruch. Abgesehen von den Zinsen, die zum Kapital zu schlagen und wie dieses umzurechnen sind, haben Sie an Kapital zu fordern 259,26 Zloty.

C. G. 1. 1. Es ist anzunehmen, daß es sich bei der Eintragung im Jahre 1896 um eine Teilung gemeinschaftlichen Vermögens handelte. Sie hätten dann gemäß § 33 der Verordnung vom 14. 5. 24 Anspruch auf eine Umrechnung der hypothekarischen Sicherung auf $18^{3}/_{4}$ Prozent. Der jetzige Besitzer hätte 937 Zl. 50 Gr. zu zahlen, abgesehen von den rückständigen Zinsen. Die Forderung selbst kann dem persönlichen Schuldner gegenüber d. i. in diesem Falle Ihrem Bruder, in Höhe von 60 Prozent geltend gemacht werden, wovon die $18^{3}/_{4}$ Proz. abzuziehen wären. 2. Ja, Sie sind zur Annahme des rite gekündigten Kapitals verpflichtet. Aufschub hat nur der Schuldner, nicht der Gläubiger.

W. 53. 1. Nachträglich haben Sie keine Ansprüche mehr. 2. Der Schuldner hat Zahlungsaufschub bis 1. 1. 27 oder 1. 1. 28, je nachdem es sich um eine ländliche oder städtische Hypothek handelt. 3. und 4. 15 Prozent. 5. und 6. Bis zum Beginn der direkten Zinszahlung (also entweder bis 1. 7. 24 oder 1. 1. 25) war der ursprünglich vereinbarte Zinssatz zu berechnen, dann konnte ein neuer Zinsfuß zwischen den Parteien vereinbart werden.

A. G. T. Wir geben Ihnen nachstehend die in Zloty umgerechneten Beträge: 2000 öst. Kronen von 1913 = 2105,25 Zl. 20 000 poln. Mark von Mai 1921 = 133,3 Zl. 10 000 poln. Mark von August 1921 = 25 Zl. 50 000 poln. Mark von Oktober 1921 = 111,0 Zl. 3 000 000 poln. Mark von April 1923 = 348,8 Zl. 10 979 320 polnische Mark von April 1923 = 1276,66 Zl. 800 000 polnische Mark von April 1923 = 93,0 Zl.

H. F. 15. Ihre Gläubigerin hat die Zahlung angenommen, und damit ist die Sache erledigt. Sie hätte höhere Zinsen fordern können, aber sie mußte sich vorher darüber mit Ihnen einigen.

Gl. in Sch. Ohne Ausweis darüber, daß Sie Abonnent der „Deutschen Rundschau" sind, können wir Ihnen Auskunft nicht erteilen.

B. L., Schulitz. Die ganze Schuld beträgt 5 Zl. 50 Groschen. Eine Aufwertung gibt es in diesem Falle nicht. Wenn die Summe aufgewertet werden könnte, was aber nicht der Fall ist, würde der Betrag noch geringer werden, nämlich 1,25 Zl.

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag, den 14. Juli, abends 11½ Uhr, verschied nach kurzem aber schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, mein treusorgender Vater, der

Händler

Aloys Schneider

im Alter von 52 Jahren. 5843

Dies zeigen tiefbetrübt an

Magdalena Schneider
Bruno Schneider.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Juli, nachmittags um 6 Uhr, von der Leichenhalle des neuen katholischen Friedhofes aus statt.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 7855

Kino Kristal

Im Kino Kristal treten auf mit großem Erfolge 8803

Pat u. Patachon

als

Zirkus-Akrobaten u. Aristokraten

Wochentags **6.45 8.45** Sonntags **3.30**

Europäisches Holzadreßbuch
in französischer, englischer, russischer und deutscher Sprache zu haben. 8341

C. B. „Express"
Jagiellońska 46/7.

Wo bekommt man die schönst. Aufzeichnung. für Kleid. u. Blus., wie auch Hohlsaum angefertigt? Nur bei 5710
D. Lindner, ul. Długa 7.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen spreche ich im Namen der Hinterbliebenen allen meinen

tiefgefühltesten Dank

aus.

Franz Würtz,
Kokoszkowy.
8776

In den **Gerichtsferien** d. i. in der Zeit vom

15. Juli bis 15. September 1925

sind unsere Büros

am Mittwoch und Sonnabend an den Nachmittagen für das Publikum geschlossen.

Die Rechtsanwälte und Notare in Bydgoszcz. 8301

Wer entwirft **Zeichnung** f. Herrenzimmer (Danziger Barock)? Off. u. S. 5800 a. d. G. d. Z. erb.

Patentachsen
Rollfedern
Elliptikfedern
½ Patentachsen
sind auf Lager.
Ewald Jahnke,
Gniew (Pomorze). 8662



Letnisko Kąpielowe Brzoza

Jeden Sonntag u. Donnerstag

KONZERT

Autobusse (Station Klarissenkirche) verkehren jede Stunde.
Abfahrt der Züge ab Bydgoszcz: 6^{08} 10^{40} 12^{55} 14^{40} 19^{45} u. 21^{05}
Abfahrt ab Brzoza: 18^{50} 20^{45} 22^{05}.

Ich **verreise** auf 4 Wochen.
Sanitätsrat
Dr. Bader,
Gdańska 22.

Wer erteilt Schülerin der 1. Klasse von sofort **Nachhilfe-Unterricht** in Mathematik und Englisch? 8751
Hildebrand,
Kleszczewo, poczta Kostrzyn.

Hebamme 5847
Gryfkowska,
Privatklinik für Wöchnerinnen
Długa 5. Telef. 1673.

Maschinen-Hohlsaum wird **Gdańska 36,** Hof, links, angefertigt. Für Schneiderinnen ermäß. Preise. 560

Bücher- Revisionen, prakt. Neueinrichtung u. laufende Führung, Instandsetzung vernachlässigter Bücher, Jahresabschlüsse.
Steuerberatung diskret u. billig in poln. u. deutsch. Ausführung d. erstklass. Fachmann. Off. unt. **W. 28 Bydgoszcz, Skrzynka pocztowa 132.** 8357

Pädagogium Bromberg (1872 1921)
jetzt Märkische-Schweiz-Schule
Buckow (Ostbahn-Deutschland)
mit gutem Schülerheim, VI—U II, nimmt Schüler auf. **Dir. Dr. Kothe.**

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 8696

Optanten
und
Auswanderer
sichern sich beste Ausführung ihrer
Transporte
durch die
altbewährte Möbeltransportfirma
F. Wodtke, Bydgoszcz
ul. Gdańska 131/2. Tel. 15 u. 16.

Meine Firma ist Spediteur für das Generalkonsulat Posen und andere Konsulate, für das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden

Eig. gute **Lagerräume** in: **Schneidemühl, Frankfurt a. O., Hamburg, Berlin.**
Wohnungstausch. 5839

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2,** Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 8093

Sanatorium Friedrichshöhe

Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau
für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 8105

Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. „ „ „ „ „ 7 M.

Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte
Das ganze Jahr geöffnet.

Großer

Saison-Ausverkauf!!

vom 20. Juli 1925 an.

Bisher nicht dagewesene niedrige Preise.

Wir bitten die außerordentlich günstige, nur einmal im Jahre sich bietende Gelegenheit zu benutzen!

Zephir-Waschblusen gestreift, aus starken Stoffen	1^{90}
Trikotin-Blusen moderne Fassons, in verschiedenen Farben	4^{90}
Voile-Blusen aus besten Schweizer Voilen mit Stickerei und Rüschen garniert	8^{75}
Hauskleider aus dunklen, starken Stoffen, mit feinen Streifen	3^{90}
Frotté-Waschkleider mit schönen, farbigen Streifen, sehr praktisch für den Sommer	14^{90}
Frotté-Kostüme waschecht, in verschiedenen farbigen Streifen oder Karos, alle Größen	14^{90}
Voile-Kleider aus besten Schweizer Voilen, gemustert, schöne Fassons	14^{90}
Damen-Mäntel aus Wollstoffen, unentbehrlich für Reise und zum Ausgehen	22^{00}
Damen-Kostüme aus praktischen englischen Stoffen, schöne Fassons, alle Größen	36^{00}
Herren-Anzüge aus englischem Stoff, solide Abarbeitung	18^{00}
Herren-Anzüge aus soliden Stoffen, sehr praktisch im Tragen	19^{50}
Herren-Anzüge Gabardine, elegante Fassons, erstklassige Abarbeitung	59^{00}
Herren-Mäntel aus starken, englischen Stoffen, schöne Fassons	47^{50}
Herren-Hüte aus sehr gutem Filz, in verschiedenen modernen Farben 7.25	5^{90}
Seiden-Japon zu Kleidern, in verschiedenen schönen Farben	5^{50}
Rohseide zu Kleidern, sehr stark, in großer Auswahl	8^{75}
Messaline Reinseide zu Kleidern	8^{75}
Französische Foulards Reinseide, schön gemustert	9^{75}

Grosse Auswahl.

Chudziński & Maciejewski

BYDGOSZCZ

Gdańska — Ecke Dworcowa. 8760

Bürger!!!

Eure Freiheit ist bedroht! Verschiedenartige Demagogen und Heuchler wollen unter dem Deckmäntelchen angeblicher Abstinenz ein **Verbot des Verkaufs** nicht nur hochprozentiger alkoholischer Getränke überhaupt, sondern sogar **des Bieres an Sonnabenden und Sonntagen** durchführen.

Nach der Wochentage Last und Mühen wirst Du, ehrsamer Bürger, im Kreise Deiner Freunde und Berufsgenossen beim Glase Bier oder Obstwein auszuruhen und zu plaudern, nicht die Möglichkeit haben.

Bisher hat man sich nirgends in ganz Europa einen derartigen Eingriff in die Rechte der Bürger erlaubt.

Ein derartiges Verbot kann die Allgemeinheit nur demoralisieren, da sie danach trachten wird, dasselbe zu umgehen, dabei zahlreiche Restaurateure und gastronomische Mitarbeiter mit sich reißend.

Darum fort mit den nicht nur die persönliche Freiheit beschränkenden, sondern auch die Bürgerschaft **demoralisierenden Vorschriften.**

Die Bürger der demokratischen Republik Polen bedürfen keines Vormundes u. lehnen es ab, am Gängelbande geführt zu werden.

Sie sind sich des Unrechts bewußt, das nicht nur den Konsumenten von Bier und Wein zugefügt wird, sondern auch den Ruin der in schwerem Konkurrenzkampf mit dem Auslande ringenden Brauerei- und Brennerei-Industrie bedeutet

Darum rufen wir Euch, Bürger, zu einer

Protestversammlung
in Patzer's Garten
am Sonnabend, d. 18. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,
zusammen. 8804

Strömt zahlreich herbei, um dadurch die Aufmerksamkeit des Sejms auf die Unzulänglichkeit des sogenannten Antialkoholgesetzes zu lenken.

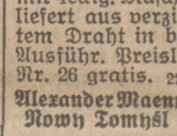
Nieder mit dem Demagogentum!
Nieder mit den Heuchlern!
Hoch die bürgerliche Freiheit!

Das Bürger-Komitee.

Heute von 6—8 Uhr sind sämtliche Restaurationen zu schließen.

Sämtl. Tischlerarbeiten b. sof. Ausführung sow. Reparat. v. Möbeln u. Aufbeizen, Aufpolieren auch nach außerhalb übern. **J. Szulczewski**
Dworcowa 75 5859

Buchenholzkohle
(Meiler)
liefert
Kantor Węglowy
Bydgoszcz,
ul. Gdańska Nr. 131,
Tel. Nr. 2 (15 u. 16). 9838



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.

Achtung!
Gehe ins Haus **plätten.**
Bagniewska,
Tornerstr. 170. 5599

Johannisbeeren
offeriert jedes Quant.
Wilke,
6. Schleuse. 5812

Musik
zu allen Festlichkeiten, wie Vereins-, Hochzeits-, Begräbnismusik stellt in jeder Besetzung bei mäßigen Preisen
R. Lange,
Bydg., Sw. Jańska 14
(Johannisstr.). 5758

Hundedressur-Anstalt.
Sonntag, den 19. Juli,
nachm. v. 4 bis 7 Uhr: Vorführung dressierter Hunde, ebenfalls Anfangsdressur Liebhaber v. Hunden werden herzlich eingeladen. Eintritt 30 gr. Kinder 15 gr. właśc. Franciszek Buda. Wielka Hodowla i Tresura Psów. Bydgoszcz-Wilczak, 5 Śluza. 5856



Personen-Dampferfahrten

nach der Hafenschleuse **Brdyujście** jeden Sonn- und Feiertag.
Abfahrt Bydgoszcz: 7, 8^{30}, 11 Uhr vormitt.
1, 2, 3, 4, 4^{30} nachmitt.
Rückf. Brdyujście: 11 Uhr vormittags
12^{30}, 2^{30}, 5, 6, 7 u. 8 Uhr nachm.
Jeden Wochentag Abfahrt Bydgoszcz 3 Uhr, Rückfahrt von Brdyujście 7 Uhr.

Lloyd Bydgoski, 8783
Bromberger Schleppschiffahrt Tow. Akc.

Konzertgarten 5. Schleuse.

Heute, Sonntag, von 3½ Uhr nachm. ab:

Großes

Extra-Konzert

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Kempinski.** 5858

Eintritt 30 gr — Kinder frei!

Paradies-Garten
Grodzka 12/13. Telef. 75
Vorzüglicher
Mittagstisch
Täglich 8764
Künstler-Konzert.

Peterson'sche Badeanstalt
Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 2 Uhr
Militär-Konzert
ausgeführt von d. Kapelle des **62. Inf.-Regts.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 19. Juli
Anfang 8 Uhr.
Unbedingt letzte Wiederholung!
Der Glückspilz
Schwank von Gustav Kickelt.
Verkauf Sonnabend in Johnes Buchhandl., Sonntag a. d. Theaterkasse. 8747

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verein Freundinnen junger Mädchen. Außerordentliche Versammlung Dienstag, den 21. d. M., 4 Uhr, im Saale des Deutschen Hauses. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. (5830

Zjednoczenie Rodaków Byłego Zaboru Rosyjskiego w Bydgoszczy, Tow. zap. Sonnabend, den 1. August d. J., 8 Uhr abends, findet im Restaurant „Eremitage" (früher Rohnke), ul. Długa, die diesjährige Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes, 2. Entlastung des Vorstandes, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Freie Anträge. Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand. (5832

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 20., nachm. 4 Uhr, Mitgliederzusammenkunft im Volksgarten, Thorner Str. (8791

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. In der morgigen letzten Aufführung des „Glückspilz" sehen wir zum letzten Male auf der Bühne außer Kurt Hasenwinkel die Herren Kern und Plaschke, die ebenfalls abwandern. Wir haben Ursache, auch ihren Fortgang zu bedauern, denn beide haben gern und mit Erfolg der Bühne gedient. Max Kern insbesondere war in seinem Rollenbereich seit Jahren ein nützliches Mitglied. — Aber obgleich morgen Abschied begangen wird, — Abschied von insgesamt 9 Mitgliedern, die Bromberg verlassen, wie auch endgültiges Begräbnis der Spielzeit 1924/25 — wird der Schwanengesang auf der Bühne eher noch gesteigert lustig erklingen. Jeder gibt noch einmal sein Bestes, und der Schauspieler-Dichter des Stückes hat in richtiger Erkenntnis sowohl der Psyche des Publikums wie auch der des Spielers diesem in den kinohaft lebendigen Szenen der originellen Handlung genug Gelegenheit verschafft, „seinem Affen Zucker zu geben".

* * *

* **Posen** (Poznań), 17. Juli. Auf dem heutigen Freitags-Wochenmarkte herrschte bei starker Warenzufuhr lebhafter Verkehr. Die Butterpreise zeigen mit Rücksicht auf den Erntebeginn eine steigende Tendenz; man zahlte für das Pfund Landbutter 1,80—2,10, für Tafelbutter 2—2,20, für eine Mandel Eier 1,60—1,70, für ein Pfund Quark 50. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für ein Pfund Speck 1—1,20, für ein Pfund Schweinefleisch 80—1,20, für ein Pfund Rindfleisch 80—1,10, für Kalbfleisch 70—1,10, für Hammelfleisch 70—1,00. Auf dem Geflügelmarkte zahlte man für eine Ente 4—5, für ein Huhn 1,50—4, für ein Paar Tauben 1,50—1,60. Auf dem ziemlich belebten Fischmarkte kostete das Pfund Aal 2, Hecht, Karpfen und Schleie 1,60, Weißfische 40—70, die Mandel Krebse 1—1,50. Auf dem Gemüsemarkte kosteten: das Pfund Kartoffeln 6—8 gr, das Pfund Kirschen 30—60 gr.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 16. Juli. In der Nacht zum 15. d. M. wurde von mehreren Einbrechern ein Einbruch in die hiesige Kommunalkasse verübt und ein eiserner Geldschrank erbrochen. Die Höhe des gestohlenen Geldes ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

* **Obersitzko**, 17. Juli. Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern auf dem Gute Obrowo. Der Gutsverwalter Julius Sagert befand sich auf einer Fahrt. Plötzlich scheuten die Pferde und gingen durch. Sagert sprang vom Wagen, brach das Genick und war sofort tot. Er stand im 53. Lebensjahre und hinterläßt die Frau und mehrere Kinder.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Zloty am 17. Juli. Danzig: Zloty 99,14—99,39, Überweisung Warschau 99,07—99,33; Zürich: Überweisung Warschau Warschau 98,50; Neuyork: Überweisung Warschau 19,20.

Warschauer Börse vom 17. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,15, 209,65—208,65; London 25,33, 25,39—25,27; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,49½, 24,56—24,43; Prag 15,44¼, 15,48 bis 15,41; Schweiz 101,15½, 101,41—100,90; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 19,20, 19,25—19,15. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 17. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,396 Geld, 123,704 Brief; 100 Zloty 99,14 Geld, 99,39 Brief; Scheck London 25,21 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22¼ Geld und Brief; Berlin Reichsmark 123,376 Geld, 123,684 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 108,564 Geld, 108,836 Brief; Warschau 100 Zloty 99,07 Geld, 99,33 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 16. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,691	1,695	1,691	1,695
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1,733	1,737	1,730	1,734
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,32	2,33	2,32	2,33
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,390	20,442	20,390	20,442
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,475	0,477	0,469	0,471
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168,36	168,78	168,16	168,58
8,5 %	Athen	6,99	7,01	6,99	7,01
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19,36	19,40	19,45	19,49
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80,83	81,03	80,83	81,03
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,565	10,615	10,565	10,605
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15,465	15,505	15,53	15,62
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7,37	7,35	7,37	7,39
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	87,89	88,11	87,39	87,61
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20,825	20,875	20,825	20,875
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	75,41	75,59	74,78	74,96
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19,72	19,46	19,84	19,88
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,42	12,46	12,42	12,46
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81,41	81,61	81,45	81,65
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,03	3,04	3,03	3,04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60,77	60,93	60,82	61,98
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112,63	112,96	112,61	112,89
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,895	5,915	5,895	5,915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59,05	59,20	59,06	59,20

Züricher Börse vom 17. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,151, London 25,03½, Paris 24,20, Holland 206,40, Berlin 122,60.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,27, 100 franz. Franken 24,43, 100 Schweizer Franken 100,90.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 17. Juli. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 4,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,70. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,70. Pozn. Bank Ziemian 1. bis 5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,50. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,00. Brzeski Auto 1.—3. Em. 3,00. Goplana 1.—3. Em. 7,00. C. Hartwig 1. bis 7. Em. 0,80. Hurtownia Drogeryjn. 1.—3. Em. 0,30. Iskra 1. bis 6. Em. 1,70. Dr. Roman May 1.—5. Em. 22,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,40. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,35. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Wintergerste 23 bis 24, Rübsen (neu) 30—33, Roggenkleie 20,50, Weizenkleie 19,50, Hafer 30,50—31,50, blaue Lupinen 10—11,50, gelbe Lupinen 12,50 bis 14,50. Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 17. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18—18,50, Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,50—17,90, Roggen fest 16,75 bis 17, Futtergerste fest 15,80—16, Hafer unv. 15,80—16, kleine Erbsen unv. 13—13,60, Viktoriaerbsen unv. 14—15,50, Roggenkleie unv. 11,75, Weizenkleie unv. 11,75, Weizenschale unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 17. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen Juli 268,50—270, Tendenz fest, Roggen märk. 214—218, Juli 214,50—213,75, matt, Winter- und Futtergerste 200—215, neue 192—196, stetig, Hafer märk. 240—250, Juli 188—188,25, etwas fester, Mais loko Berlin 214—215, fester, Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 33,75—36,50, fester, Roggenmehl 30,25—32,50, matter, Weizenkleie 13, fester, Roggenkleie 13,50, fester, Raps für 1000 Kg. 340—350, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 29—34, kleine Speiseerbsen 25—26,50, Futtererbsen 22—26, Peluschken 23—26,50, Ackerbohnen 24—26, Wicken 26—27,50, blaue Lupinen 13, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 15,80—16, Leinkuchen 22—22,20, Trockenschnitzel prompt 10,80—11,20, Zuckerschnitzel 17—19, Torfmelasse 9,50—9,60, Kartoffelflocken 25 bis 25,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 17. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 27 Rinder, 714 Schweine, 175 Kälber, 151 Schafe; zusammen 1049 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty:

Kälber: beste, gemästete Kälber ———, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 84——, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 70—74, minderwertige Säuger 64——. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 56——, mäßig genährte Hammel und Schafe ———. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 148——, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 140—144, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 134—136, vollfleischige Schweine v. mehr als 80 Kilogr. 124 bis 126, Sauen und späte Kastrate 120—140. — **Marktverlauf:** ruhig. Schweine nicht ausverkauft.

Viehmarkt. Krakau, 17. Juli. Auf dem Krakauer Viehhof wurden notiert für 100 Kg. Lebendgewicht: Bullen 60—84, Ochsen 65—110, Kühe 50—93, Färsen 60—105, Kälber 65—110, Schweine 145—180, tot gewogen 170—242.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Höhere deutsche Privatschule zu Chodzież (Kolmar)

nimmt zum neuen Schuljahr (Beginn am **10. August 1925**) Knaben und Mädchen in Klasse 1—5 auf (4.—8. Schuljahr).

Eröffnung eines Alumnates für Knaben und Mädchen im eigenen Schulgebäude. Monatlicher Pensionspreis etwa 40 zł.

Anmeldungen bis zum **15. Juli** an **Pfarrer Schwerdtfeger**, Chodzież. 7538

Das Kuratorium.

Gas-Sparkocher

Ein- und Zweiloch

Eismaschinen

Spiral- und Gummischläuche

Gummidichtungen

Gartenschläuche

Gummiläufer glatt und gerippt

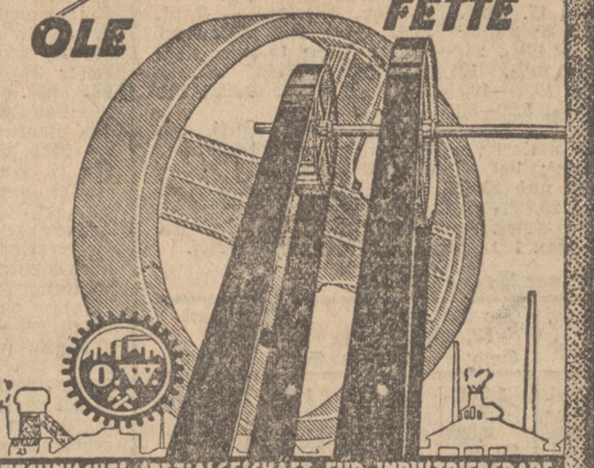
M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz,

Jagiellońska 11. 8084 Telefon 1430.

Treibriemen

ÖLE **FETTE**



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ

Telefon 459 — Dworcowa 62.

9016

„PRACA"

Vereinigtes Installationsunternehmen G. m. b. H

unter der Leitung der Ing. **St. Małyszczycki & J. Scheuer**

BYDGOSZCZ, Krasińskiego 14

Telef. 1043 Telegr.-Adr.: Praca Bydgoszcz Telef. 1043

Spezialitäten: **Autom. Mühlen, Speicher mit autom. Durchlüftung** und **pneumat. Getreideförderung, Wasser- und Wind-Turbinen** mit **selbsttätiger Regulierung.**

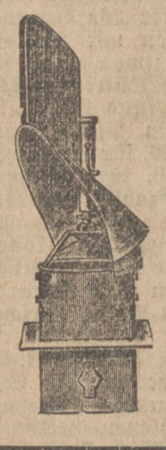
Fachmännische Beratung, Wassermessungen, Pläne, Kostenanschläge und Bauleitung. 6356

Günstige Zahlungsbedingungen!

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach,

(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk,** (Moltkestr.) 11, l. l.



Schornsteinaufsätze

Aeolus — Simplex

Teerfreie Bedachung

— Ruberoid —

Verzinkte Dachfenster

Kittlose Oberlichte

M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz, Jagiellońska 11.

Telefon 1430. 8083 Telefon 1430.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 7941

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Zahn-Praxis.

Halte jeden Freitag von 8—6 Uhr **Sprechstunden** in **Łobżenica** bei Herrn Hotelbesitzer Wieczorek.

5777 **C. Felsmann.**

In der heißen Jahreszeit ist das beste und erfrischendste Getränk ein naturreiner 7439

Apfelwein

(Tafel. Bowle und Kur).

Diesen liefert aus eigenem Obst, wo möglich in Käufers Gefäßen zu billigem Preis

Firma Obstgut Walthersberg

in Komorowo sad, Post Osiek, pow. Wyrzysk, Station Krostkowo.

KUNSTMÖBELFABRIK

Einzelmöbel

Fabrik und Tapezierwerkstatt

PODGORNA 26

TEL. 78

Qualitätsarbeit



FR. HEGE

BYDGOSZCZ

GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Stilmöbel

Ausstellungshaus

DŁUGA 24

TEL. 78

Keine Massenware 8087

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

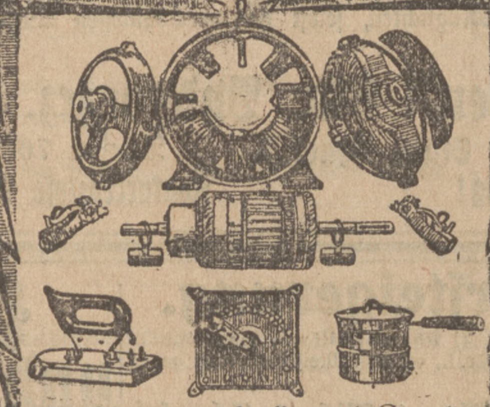
ab Lager lieferbar. 7854

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.



Wir führen aus schnell u. unt. Garantie

Reparaturen

von Dynamomaschinen, Motoren, Transformatoren und elektrischen Heiz- u. Koch-Apparaten.

Bau v. Kollektoren u. Apparaten.

Zjednoczone Przedsiębiorstwa Elektryczne

Inżynier K. GAERTIG Sp. z o. p.

Tel. 3584 Tel. 3584

POZNAŃ

Półwiejska 35.

Telefon Nr. 150 und 830

Pa. oberschles. Steinkohlen und Hüttenkoks

waggonweise und in kleineren Mengen

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p. 8353

Konzern-Vertretung

Bydgoszcz, Bernardyńska 5

Salon-Briketts „Ilse", Kiefern- und Erlenkloben, Kalk, Zement, Spedition

Telefon Nr. 150 und 830

7783

Wolta

Specjalne Biuro Elektrotechniczne

Bydgoszcz, Piotra Skargi 4. Telefon 462

Inh. **E. Ritt.**

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
Instandhaltung, Reparaturen elektr. Anlagen u. Motore
Antennenbau, Radio-Empfangsstationen

Lieferung 8089

von Installationsmaterial, Motoren, Glühlampen, Beleuchtungskörpern und elektromedizinischen Apparaten.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Maschinenstreustroh billigst abzugeben. **Szubińska 11.** 5676

Batik!

Malereien auf Blusen u. Kleid. werd. ausgef. **Gdańska 18, II.** 5589

Anmeldungen zum 8111

polnischen Unterrichtskursus

erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Schnittmaterial, Arbeitswagen,

beschlagene und unbeschlagene 5090

Arbeitswagenräder

sowie Nisthöhlen (System Berlepsch) hat ständig abzugeb.

Herrschaft Góra, pow. Jarocin.

Prima Oberschles. Steinkohle

Grubenkoks

Briketts Ilse

Holz, ofenfertig, auch Klobenholz, liefert jedes Quantum ab Lager u. fr. Haus zu äußerst günstigen Bedingungen.

Józef Reich, Bydgoszcz,

Dworcowa 89 u. Podolska 6.

— Telefon 740. — 7964

Kinderwagen

auf Abzahlungen 8095

Spiel-Waren

Puppen eig. Fabrikation

Gummi- u. Fußbälle

Lederwaren

T. BYTOMSKI, Dworcowa 15

sämtliche Puppen-Reparaturen.

Sommersprossen,

gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch's

Axela-Creme

1/2 Dose 1,50 Złoty
1/1 Dose 3,00 Złoty

Axela-Seife

1 Stück 0,75 Złoty in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 8108

J. Gadebusch,

Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Garant. Vollfettkäse



Emmenthaler ohne Rinde

Marke „Sennermädel"

der einzige im Sommer nicht dem Verderben ausgesetzte Weichkäse.

Käsefabrik L. Krieg, Tiegenhof.

Gen.-Ver reter: 8091

J. Lech, Bydgoszcz,

Gdańska 135. Telefon 1395.